



Eine starke Zivilgesellschaft hilft am besten gegen Gewalt.

Christian Rutishauser  
Jesuit

**MIETGESETZ**  
Es muss alle gleichermaßen schützen! ▶ Seiten 2, 3

**KONSUMENT**  
Mikrowelle: Solo- und Kombigeräte im Test ▶ Seiten 12, 13



**VERGÜNSTIGT** können AK-Mitglieder und ihre Familien heuer ab 1. April Karten für die Bregenzer Festspiele erwerben. Mehr als 3000 Plätze stehen um 22,5 Prozent vergünstigt zur Verfügung. ▶ Seite 6

Foto: Bregenzer Festspiele/Ralph Larmann

# Superreiche müssen mehr beitragen

Vermögenssteuer mit einem Freibetrag von zwei Millionen Euro würde nur das reichste Prozent betreffen und brächte dem Staat fünf Milliarden Euro!

**UNGERECHT.** Das aktuelle Standort-Rating der AK zeigt es deutlich: Vorarlbergs Arbeitnehmer:innen sind zwar österreichweit am produktivsten; pro geleisteter Arbeitsstunde erwirtschaften sie rund 65 Euro. Aber es fließt im Vergleich der Bundesländer am wenigsten Geld zu ihnen zurück. Deshalb fordert AK-Präsident Bernhard Heinzle höhere Löhne und die Einführung einer Vermögenssteuer.

Denn die Menschen stöhnen unter der Teuerung. Sich ein Eigenheim leisten? Daran ist nicht zu denken! Der AK-Präsident fordert deshalb eine Umverteilung der Vermögensverhältnisse. Einerseits führt an einem Mindestlohn von 1700 Euro netto kein Weg vorbei, damit man in Vorarlberg überhaupt einigermaßen leben kann.



Foto: Dietmar Mathis

**AK-Präsident Heinzle: „Unser Modell einer Vermögenssteuer würde nur wenige treffen.“**

Generell fordert er höhere Löhne und Gehälter. „Dann würden die Fachkräfte, die jenseits der Landesgrenzen ihr Geld verdienen, auch wieder nach Vorarlberg kommen“, ist er überzeugt. Zum Dritten würde eine Vermögenssteuer

mit einem Freibetrag von zwei Millionen Euro nur das reichste Prozent, das sind 40.000 Haushalte, betreffen. Aber sie brächte fünf Milliarden Euro! „Geld, das der Staat dringend brauchen würde“, betont Heinzle. ▶ Seiten 4, 5

## AK erwirkt bei illwerke vkw weitgehende Zusagen beim Strompreis

**ZUSAGEN.** Mit 1. April 2023 sollen die Stromkosten auf 24 Cent pro Kilowattstunde ansteigen. Für diese Ankündigung erntete der heimische Energieversorger viel Kritik, zumal die finanziellen Belastungen der Menschen ein unerträgliches Ausmaß angenommen haben.

Aus diesem Grund haben AK-Präsident Bernhard Heinzle und Direktor Rainer Keckeis mit dem Vorstand der illwerke vkw AG, Dr. Christof Germann, ein Gespräch

geführt, das mit weitreichenden Zusagen endete: „Die illwerke vkw haben verbindlich erklärt, dass sie eine rechtliche Klärung akzeptieren werden“, sagt AK-Präsident Heinzle. „Sollte also rechtlich festgestellt werden, dass die Strompreiserhöhung ab 1. April 2023 nicht gerechtfertigt ist, dann muss kein Vorarlberger Konsument klagen oder eine Rückzahlung beantragen. Die illwerke vkw werden die Erhöhung auf Heller und Pfennig von sich aus zurückzahlen.“ Ein Wie-

ner Gerichtsurteil und ein Rechtsgutachten der AK Tirol und Salzburg weisen in diese Richtung.

Sollte der Strompreis wieder sinken – wovon Expert:innen ausgehen –, wird auch das an die Konsument:innen ohne Verzögerung weitergegeben. illwerke vkw erhöhen den Strompreis einmal im Jahr, sie würden eine Senkung allerdings sofort noch im laufenden Vertragsjahr an die Konsument:innen weitergeben.

Die AK fordert darüber hinaus den Gesetzgeber auf, endlich Rechtssicherheit zu schaffen. „Wenn jede Änderung in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen jahrelange Prozesse nach sich zieht, dann ist das nichts weiter als eine Verschwendung von Ressourcen“, bedauert AK-Direktor Rainer Keckeis. Wie und nach welchen Kriterien Preise erhöht werden dürfen, muss klar geregelt sein. Die gegenwärtigen Bestimmungen im Elektrizitätswirtschafts-

und -organisationsgesetz können nicht anders „als schwammig und untauglich“ bezeichnet werden. Das Handelsgericht Wien kippte zuletzt die Preiserhöhung des teilstaatlichen Stromkonzerns Verbund vom Mai 2022. Die Klausel zur Anpassung des Arbeitspreises für Strom sei überraschend und nachteilig für die Kundinnen und Kunden, teilte der Verein für Konsumentinformation mit. Das Urteil ist nicht rechtskräftig.

### ZEITWORT

#### Intensiver leben

Das fragen sich viele: Wie das wohl weitergeht, wenn alles teurer wird? Die Mieten explodieren, die Energie kostet immer mehr, in den Zeitungen drucken sie schon wieder in großen Lettern das Wort „Bankenkrise“. Und dann faseln manche auch noch was von Fastenzeit!

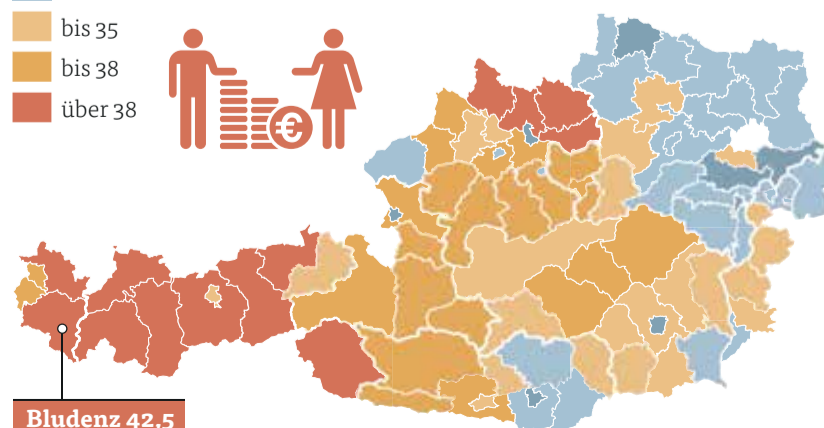
Trotzdem wollten wir von unseren Leser:innen wissen, ob und warum sie sich freiwillig einschränken. Die Antworten ließen nicht lange auf sich warten. „Das bewusste Fasten bricht mit den Gewohnheiten“, schreibt Andreas Vogel aus Lustenau, „Gerüche und Geschmack werden wieder erlebbar.“ Karin Weber wurde von ihrer Tochter gebeten, die Einkaufsliste zu ändern, sie wolle auf Fertigprodukte und Süßigkeiten verzichten. „Da kam ich in Zugzwang.“ Fasten heißt Verzicht. Das macht die Krisen rundum zwar auch nicht kleiner. Aber es verändert für einen Moment den Blickwinkel. Sogar ein intensiveres Leben kann dabei herauskommen.

tm

### Gender-Pay-Gap bei Pensionen

Unterschied zwischen Männern und Frauen bei Jahres-Bruttopensionen 2021, in %

- unter 29
- bis 32
- bis 35
- bis 38
- über 38



Grafik: Die Infografiker, Quelle: www.ogm.at/Statistik\_Austria

### Ihr Kontakt zur AK Vorarlberg

- Telefon zum Ortstarif 050/258
- Mitgliederservice – 1500
- Info Arbeitsrecht – 2000
- Insolvenzrecht – 2100
- Sozialrecht – 2200
- Lehrling/Jugend – 2300
- Arbeitsrecht Feldkirch – 2500
- Familie/Frau – 2600
- Konsumentenschutz – 3000
- Steuerrecht – 3100
- AK Bregenz – 5000
- AK Dornbirn – 6000
- AK Bludenz – 7000
- Bildung: wieweiter.at – 4150

[www.ak-vorarlberg.at](http://www.ak-vorarlberg.at)

[f/akvorarlberg](https://www.facebook.com/akvorarlberg)  
[y/AKVorarlberg](https://www.youtube.com/AKVorarlberg)

**LEITARTIKEL****Wenig belohnter Fleiß**

Viel arbeiten, bescheiden und dankbar sein für das, was man an Einkommen aus Arbeit erhält – das wäre wohl der optimale Arbeitnehmer aus Unternehmenssicht. Aber ist das wirklich so, zahlen unsere Unternehmer:innen zu schlecht? Tatsache ist doch, dass die Arbeitnehmer:innen in vielen Branchen mehr als ihre Kolleg:innen in anderen Bundesländern verdienen. Trotzdem stimmt die Aussage, dass die Vorarlberger Unternehmen schlecht bezahlen. Und zwar, wenn man sich anschaut, was denn in den Vorarlberger Betrieben geleistet wird. Und da liegen wir an der Spitze Österreichs. Es zeigt sich, dass der Anteil, den unsere Arbeitnehmer:innen an jedem von ihnen miterwirtschafteten Euro erhalten, deutlich unter jenem liegt, den ein Arbeitnehmer im übrigen Österreich erhält.

**Bessere Bezahlung löst das Facharbeiterproblem in Vorarlberg auf der Stelle.**

**Rainer Keckeis**  
Direktor der AK Vorarlberg

Anders ausgedrückt: Dafür, dass wir so fleißig sind, ist die Bezahlung unterdurchschnittlich. Kein Wunder also, dass bereits über 15.000 in Vorarlberg wohnhafte Facharbeiter:innen ihr Einkommen lieber in den benachbarten Ländern verdienen als im Ländle. Weil im gleichen Atemzug mit den bescheidenen Löhnen die Kosten für das Wohnen in Vorarlberg in den letzten Jahren völlig aus dem Ruder gelaufen sind. Daran sind nicht allein die Unternehmer:innen schuld, aber doch ein wenig mitschuldig. Sie investieren ihre Gewinne sehr oft in Immobilien und nicht in ihre Betriebe. Das aber sagt nicht die AK, nein, diese Kritik kommt von der Europäischen Investitionsbank, die festgestellt hat, dass US-amerikanische Unternehmen mehr in ihre Betriebe investieren und damit mittelfristig wettbewerbsfähiger werden, hingegen europäische Unternehmer:innen viel öfter Wohnungen kaufen. Ob das in Vorarlberg auch so ist, kann jeder selbst beurteilen. Ein kritischer Blick ins Land gibt Aufschluss.

► **E-Mail:** [direktion@ak-vorarlberg.at](mailto:direktion@ak-vorarlberg.at)

**GASTKOMMENTAR****Verordnet der Staat Armut?**

Täglich kommen Menschen zu uns in die Beratung, deren Sparpotenzial ausgereizt ist. Jeder muss essen, trinken, wohnen und heizen. Lebensmittel plus 16,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, Mehl plus 22 Prozent, Milch, Käse und Eier plus 23 Prozent, steigende Mieten und Energiekosten. Wie soll sich das für Menschen mit geringem Einkommen, Familien mit Kindern, aber auch Alleinstehende ausgeben?

Wenn die Rechnungen nicht mehr bezahlt werden können, kann es zur Pfändung des Einkommens kommen. Und hier sieht der Gesetzgeber vor, dass der unpfändbare Teil, der einem Menschen ohne Unterhaltspflichten bleibt, also das Existenzminimum, 1110 Euro beträgt. Die Armutsgefährdungsschwelle liegt bei 1370 Euro. Und der Dachverband der Schuldenberatungen hat berechnet, dass ein Mensch in Österreich ohne Auto und Urlaub mit der Möglichkeit zur minimalen sozialen Teilhabe 1459 Euro benötigt. Die Folge ist, dass sich viele weiter verschulden.

**Wie soll sich das für Menschen mit geringem Einkommen nur ausgehen?**

**Simone Strehle-Hechenberger**  
Institut für Sozialdienste,  
Schuldenberatung

Wenn sich ein Leben ohne Neuverschuldung aber nicht ausgeht, ist es auch nicht möglich, sich mittels Privatinsolvenz zu entschulden, man bleibt auf Jahre ohne Perspektive. Mittlerweile muss man sich die Privatinsolvenz leisten können. Doch Menschen, die entschuldet sind, nehmen weniger Sozialleistungen in Anspruch, sind weniger krank und leisten wieder einen Beitrag zum Sozial- und Wirtschaftssystem. Deshalb ist es notwendig, das Existenzminimum schnellstmöglich anzuheben!

► **Mehr Info** MMag. Simone Strehle-Hechenberger leitet die ifs Schuldenberatung. Online unter <https://www.ifs.at/schuldenberatung.html> erreichbar.

# Mieter werden so Almosenempfänger

Was für eine vertane Chance: Statt auf einen Mietpreisstopp für alle Wohnungsmieter:innen einigt sich die Regierung nur auf Einmalzahlungen, die weder die Inflation mildern noch langfristig wirken, kritisiert AK-Präsident Bernhard Heinzle. „So werden die Mieter:innen, die nicht mehr zurande kommen, zu Almosenempfängern.“

**ENTTÄUSCHT.** „Wir hatten bis zuletzt auf eine gute Lösung gehofft“, betont Heinzle, denn „solange keine vernünftige Mietpreisbremse kommt, die für alle Mieter:innen gilt, ist für etwa 20 Prozent der Vorarlberger Hauptwohnsitzhaushalte, die in Miete sind, langfristig nichts gewonnen“. Jetzt hat die Regierung deutlich gezeigt, dass ihr die Vermieter:innen wichtiger sind. Damit bleibt das Grundproblem bestehen.

In Vorarlberg kommen die Mieterschutzbestimmungen hinsichtlich der Mietzinshöhe nur in seltenen Ausnahmefällen zur Anwendung. Die meisten Mietwohnungen in Vorarlberg befinden sich in Ein- oder Zweifamilienhäusern, in Eigentumswohnanlagen, die nach 1945 gebaut wurden, oder in Mehrfamilienhäusern ohne Wohnungseigentum, die nach 1953 und ohne Zuhilfenahme öffentlicher Fördermittel entstanden sind. Für diese Wohnungen gilt auch weiterhin kein gesetzlicher Preisschutz wie bei Kategorie-mietzins oder Richtwertmietzins. Es gilt stattdessen das freie Spiel der Marktkräfte. Die Miethöhe samt Wertsicherungsklausel kann vertraglich frei vereinbart werden. Dabei müssen weder der Erhaltungszustand noch der energetische Zustand des Gebäudes eine Rolle spielen.

**Geplatzter Traum vom Eigenheim**

„In Vorarlberg bedroht die Teuerung mittlerweile den Mittelstand“, betont Heinzle. Für viele ist der Traum von Haus oder Eigentumswohnung ohnedies nicht mehr realisierbar, sie sind auf den freien Mietwohnungsmarkt angewiesen.

Ständig steigende Mieten werden sogar in den befristeten Mietverträgen regelmäßig wertgesichert nach Verbraucherpreisindex vereinbart. Die Regelungen des Richtwertgesetzes, wonach eine Mietanpassung



Foto: Lukas Hämmerle

**AK-Präsident Heinzle: „Viele sind auf den Mietwohnungsmarkt angewiesen und vielfach vertraglicher Willkür ausgesetzt.“**

grundsätzlich nur alle zwei Jahre erfolgt, oder die Schutzbestimmungen des Mietrechtsgesetzes, wonach eine rückwirkende Mieterhöhung ausgeschlossen ist, kommen dabei nicht zur Anwendung. Wurde z. B. vereinbart, dass eine Mietanpassung immer dann erfolgt, wenn die Inflationsrate um mehr als drei Prozent gestiegen ist, konnte der Hauptmietzins im Jahr 2022 sage und schreibe drei Mal erhöht werden!

**Stichwort Betongold!**

Mieter:innen auf dem freien Wohnungsmarkt müssen die Inflation eins zu eins abgelten, damit Vermieter:innen die Miete inflationsgesichert bekommen, unabhängig davon, ob die Wohnung seit Jahrzehnten ausfinanziert ist und in welchem Erhaltungszustand die Wohnung und das Gebäude sind. Stichwort Betongold!

Das Mietrechtsgesetz altert zunehmend vor sich hin, wenn es mit allen seinen Schutzbestimmungen nur für Wohnanlagen und Mehrfamilienhäuser gilt, die heute 70 Jahre

oder älter sind.

Für die meisten Mietwohnungen in Vorarlberg gelten im Wesentlichen nur die Kündigungsschutzbestimmungen des Mietrechtsgesetzes. Doch auch diese haben nicht allzu viel Bedeutung, wenn Wohnungsmietverträge auf nur drei Jahre befristet werden dürfen. „Die AK fordert deshalb, dass die Möglichkeit, befristete Verträge abzuschließen, für gewerbliche Vermieter abgeschafft wird“, unterstreicht Heinzle.

**Anwendungsbereich schrumpft**

Eine Mietrechtsreform ist dringend erforderlich. Mit jedem Jahr, in dem es zu keiner vernünftigen Mietrechtsreform kommt, wird der volle Anwendungsbereich der Mieterschutzbestimmungen immer kleiner, da ständig Neubauten dazukommen. Die Gebäude, für die das Mietrechtsgesetz mit all seinen Schutzbestimmungen für Mieter:innen noch gilt, müssen immer noch älter sein. Der Anwendungsbereich des vollen Mieterschutzes schrumpft so seit 1945.

## Achtung: Verlängerung erforderlich!

Berufsberechtigung für Gesundheitsberufe endet nach fünf Jahren – Team der AK gerne behilflich

**REGISTER.** Seit 1. Juli 2018 ist für Angehörige der Gesundheits- und Krankenpflegeberufe sowie der gehobenen medizinisch-technischen Dienste die Eintragung in das Gesundheitsberuferegister Voraussetzung, um im jeweiligen Gesundheitsberuf tätig werden zu dürfen.

In Vorarlberg hat die Arbeiterkammer bis Ende 2022 insgesamt 7865 Registrierungen vorgenommen. Allein 3933 Personen wurden im Jahr 2018 erstregistriert. Die Berufsberechtigung ist fünf Jahre lang gültig. Das heißt, sie endet für jene Personen, die im Jahr 2018 registriert worden sind, im heurigen Jahr.

Diese Personen müssen also heuer die Verlängerung beantragen, wenn sie weiter in ihrem Beruf tätig sein wollen. Die Verlängerung ist frühestens drei Monate vor Ablauf der Berufsberechtigung möglich. Auf der Rückseite des Berufsausweises steht, wann die Gültigkeit der Berechtigung endet. Läuft sie z. B. am 30.6.2023 ab, kann die Verlängerung ab 1.4.2023 beantragt werden. Rechtzeitig vor Ablauf der Berufsberechtigung erhalten die Betroffenen automatisch eine schriftliche Erinnerung, entweder an die von ihnen bekanntgegebene E-Mail-Adresse oder per Post.

**Hilfestellung**

Das Team des Gesundheitsberuferegisters der AK Vorarlberg hilft Ihnen bei Fragen gerne weiter. Auch können Sie hier die Broschüre „Berufsberechtigung verlängern: So funktioniert es“ per E-Mail unter [gbr@ak-vorarlberg.at](mailto:gbr@ak-vorarlberg.at) oder telefonisch unter 050/258 DW 2700 anfordern.

► **Alle Infos** auf den Websites der Registrierungsbehörden Arbeiterkammer ([ak-vorarlberg.ag/gbr](http://ak-vorarlberg.ag/gbr)) und GÖG ([gbr.goeg.at](http://gbr.goeg.at))

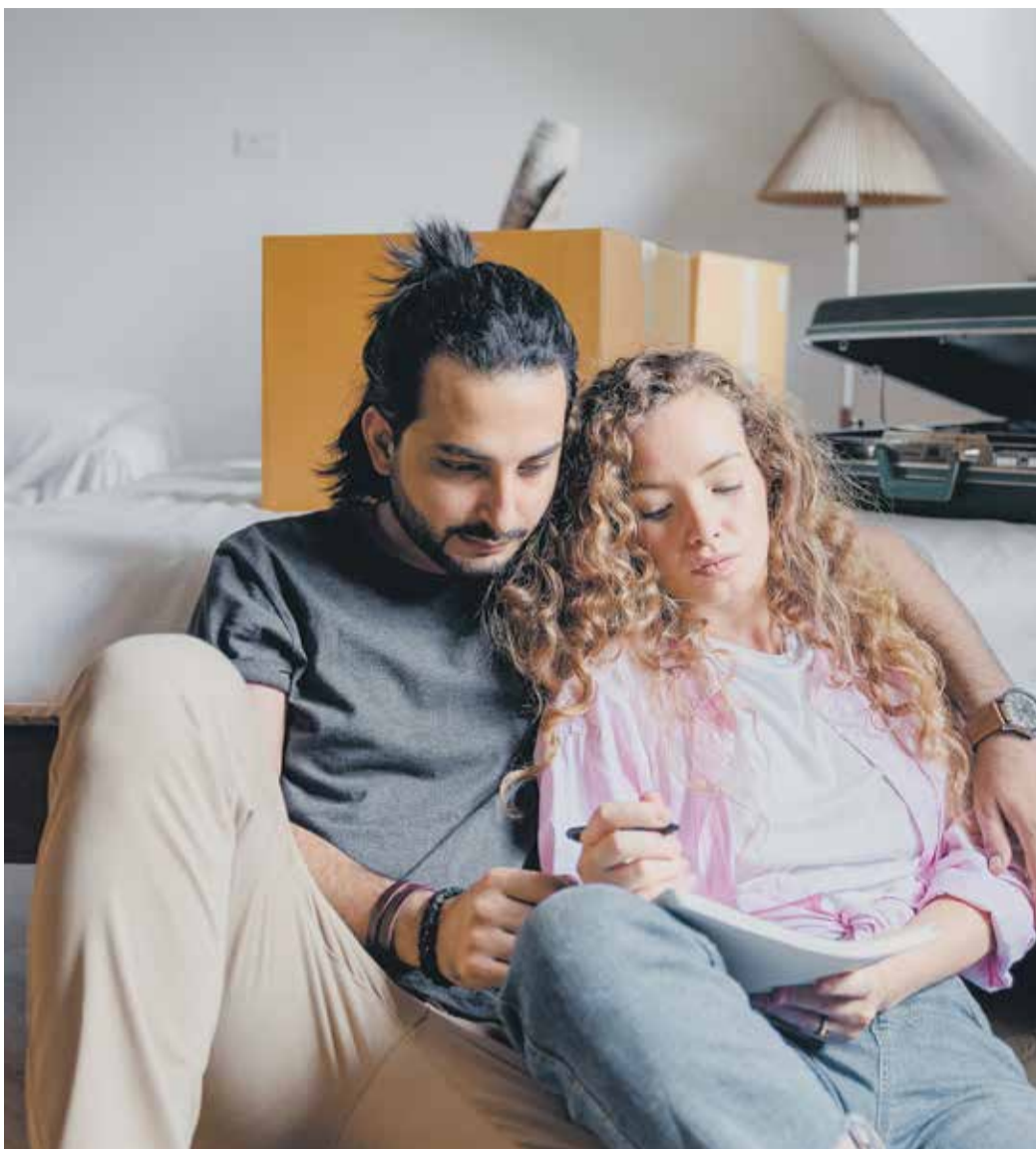


Foto: ketur.subyanto

**Der Traum von den eigenen vier Wänden bekommt schmerzhaft Risse, wenn sich die Mieten mehrmals im Jahr saftig erhöhen.**

Fazit: Es braucht ein einheitliches Mietrecht, das alle Wohnungsmieter:innen – unabhängig vom Gebäudealter – schützt, mit einheitlichen Regelungen zu den Rechten und Pflichten von Mieter:innen und Vermieter:innen (hinsichtlich Betriebskosten, Erhaltungspflichten, Wohnungsrückstellung usw.), die nicht vertraglich zum Nachteil der Mieter:innen abgeändert werden dürfen.

**Der Willkür ein Ende setzen!**

Dabei sollte es keine Rolle spielen, wie viele Wohnungen im Haus sind und wie alt das Gebäude ist. Die Mieter:innen in Vorarlberg sind vielfach vertraglicher Willkür ausgeliefert. Da der Bundesgesetzgeber seit vielen Gesetzgebungsperioden keine vernünftige Mietrechtsreform zustande bringt, welche die Mieter:innen wirksam schützt, sah sich die Bundes-

arbeiterkammer vor bald 20 Jahren genötigt, die Vertragsmuster unter dem Blickwinkel des Konsumentenschutzgesetzes zu überprüfen, und hat zahlreiche Mietvertragsmuster gewerblicher Vermieter gerichtlich abgemahnt.

Seit 2006 gibt es daher immer mehr Rechtsprechung des Obersten Gerichtshofs, wonach etliche vor 2006 völlig gebräuchliche Standard-Mietvertragsklauseln gegen das Konsumentenschutzgesetz verstoßen oder Mieter:innen unzulässig benachteiligen und daher nicht gültig sind. Trotzdem werden solche Klauseln nach wie vor in der Immobilienbranche ungeniert angewandt.

Das Mietrecht wird durch die Vielzahl von Einzelfallentscheidungen für alle Beteiligten immer komplizierter. Der Bundesgesetzgeber ist dringend gefordert, das Mietrecht

zu reformieren und der Zeit entsprechend zu gestalten, sodass es für alle Mietverhältnisse relevant wird. Auch die Mietzinsreglementierungen sollten nach Ansicht der AK generell überarbeitet werden. Ist es noch zeitgemäß und gerechtfertigt, dass für Wohnungen, die mittlerweile 70 Jahre oder älter sind und die längst ausfinanziert sind, unabhängig vom Zustand des Gebäudes der Mietzins frei vereinbart werden darf?

**Reform in weiter Ferne**

Allein, von einer umfassenden Mietrechtsreform sind wir wohl noch weit entfernt, wenn sich der Gesetzgeber nicht einmal imstande sieht, in Zeiten einer Höchstinflation zumindest temporär eine Inflationsbremse für alle Wohnungsmieten zu erlassen, egal ob Richtwert-, Kategorie- oder frei vereinbarte Mieten.

# Das Land und die AK trauern um Josef Fink

**ABSCHIED.** Josef Fink stand 19 Jahre an der Spitze der Vorarlberger Arbeiterkammer. Der engagierte Arbeitnehmervertreter Josef Fink machte sich für die duale Ausbildung und die Vorarlberger Fachhochschule stark. Er ist im Alter von 81 Jahren einer Krankheit erlegen.

Der Name Josef Fink ist in Österreich untrennbar mit der „Abfertigung neu“ verbunden. Was der gebürtige Langener in zehnjährigem Kampf da ausgefochten hatte, „hat uns stolz gemacht“, sagt der heutige AK-Präsident Bernhard Heinzle: „Wir wussten, da wird Geschichte geschrieben.“ Auch Fink selbst betrachtete die Einführung der „Abfertigung neu“ als seinen größten interessenpolitischen Erfolg. Heinzle hat Fink bereits als Lehrling und Jugendvertrauensrat kennengelernt. Er erlebte den Präsidenten „immer gut gelaunt, mit einem Lächeln auf den Lippen und der Frage: Na, Börni, wie geht’s?“

Finks Werdegang hätte klassischer nicht verlaufen können. 1961 war Fink (Jahrgang 1942) der erste Vorarlberger, der bei einer Lehrlingsolympiade eine Medaille (Silber) gewinnen konnte.

Nach einer Lehrausbildung zum Elektrotechniker stieß Josef Fink 1963 als Monteur zu den Vorarlberger Kraftwerken, wo er ab 1970 seinerseits als Lehrlingschef Nachwuchskräfte ausbildete. Von 1979 bis 2001 führte er den Betriebsrat der vkw und gewann als Kollektivvertrags-Verhandler entscheidende Erfahrungen. Ab 1984 wirkte Josef Fink als Kammerrat in Vorarlbergs Arbeitnehmerparlament, ehe er am 30. Juli 1987 als Nachfolger von Bertram Jäger zum fünften Präsidenten der AK Vorarlberg gewählt wurde. Gleichzeitig wurde Fink Mitglied des Vorstandes der Bundesarbeiterkammer.

**Sozialpartner durch und durch**

Josef Fink entpuppte sich in seiner Amtszeit als vehementer Befürworter der Sozialpartnerschaft. Sie sei ein Erfolgsmodell für Österreich, betonte er, auch wenn das im eigenen Land öffentlich nicht immer wahrgenommen werde. Solange es nichts Besseres gebe, solle man erfolgreiche Strukturen weiter positiv wirken lassen.

Als besonderes inhaltliches Herzanliegen in Finks Schaffen erwies sich die berufliche Weiterbildung. In seine Ära fällt etwa die Gründung der Vorarlberger Fachhochschule, die ursprünglich heftig umstritten war. Auch in diesem Fall



Foto: Nikolas Walter

**Josef Finks interessenpolitisches Vermächtnis ist die „Abfertigung neu“.**

freute sich Fink darüber, „dass sich das bessere, von der AK forcierte Modell der Fachhochschule durchgesetzt hat“.

**Verfechter der dualen Ausbildung**

Während seiner Amtszeit setzte sich Fink für die berufliche Weiterbildung und die Erweiterung der dualen Ausbildung ein. Auch der Aufbau des AK-eigenen Bildungszentrums sowie die Einführung des Vorarlberger Bildungszuschusses trugen deutlich seine Handschrift, lobte der damalige Landtagspräsident Gebhard Halder die Verdienste Finks, als er ihm 2006 die höchste Auszeichnung des Landes überreichte: „Gerade der Bildungszuschuss mit seiner partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Bund, Land, Wirtschafts- und Arbeiterkammer war ein österreichweit einmaliges Signal.“

Ein weiterer großer Wurf gelang Fink mit der „Abfertigung neu“, deren geistiger Vater er ist und die auch „Fink-Modell“ genannt wird. Wie sie funktioniert? Alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben Anspruch auf Abfertigung, auch wenn sie nicht drei Jahre durchgehend bei einem Arbeitgeber beschäftigt sind. Die Abfertigung geht bei Selbstkündigung, berechtigter oder verschuldeter Entlassung oder unberechtigtem Austritt nicht verloren. Die Betriebe zahlen regelmäßig in eine betriebliche Vorsorgekasse ein und sparen so die Abfertigungsbeiträge für ihre Beschäftigten an.

Für sein umfassendes Engagement und die zahlreichen Verdienste wurde Josef Fink, bereits vor Jahren mit dem Goldenen Ehrenzeichen des Landes Vorarlberg ausgezeichnet. Sein Amt als AK-Präsident übergab er schließlich 2006 an Hubert Hämmerle.

## Die große AK Umfrage zur Gesundheitsversorgung

Fühlst du dich in Vorarlberg medizinisch gut versorgt? Sag uns, wie es dir geht und hilf uns, die Situation im Ländle zu verbessern.

**Jetzt teilnehmen!**



Die Teilnahme an der Online-Umfrage ist ab sofort unter [www.ak-vorarlberg.at](http://www.ak-vorarlberg.at) möglich.

#deineStimme zählt!



## EU-Quiz der Berufsschulen

29 Lehrlinge haben sich beim Quiz „Politische Bildung“ in der AK prächtig geschlagen. Aber jetzt mal ehrlich – hätten Sie das gewusst? Testen Sie Ihr Wissen, in dieser Ausgabe der AKtion finden Sie eine Auswahl der Fragen.

Welche Muttersprache wird in der EU am häufigsten gesprochen?

- Spanisch
- Französisch
- Deutsch
- Englisch



Unterdurchschnittlicher Anteil am Erfolg und überdurchschnittliche Gewinne

Abbildung 2.4: Arbeitnehmer:innenentgelt in Euro je BRP-Einheit, 2008 – 2018

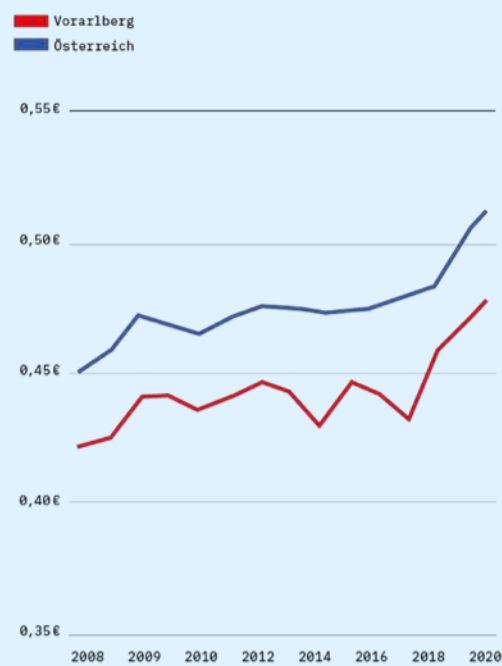


Abbildung 2.4: Zu versteuerndes Einkommen von Unternehmen in Euro je BRP-Einheit, 2008–2018



## Leistungsträger:innen in den Fokus

AK Vorarlberg legt seit 2016 die dritte Ausgabe des Standort-Ratings vor. Corona-Pandemie, Energiekrise und Rekordinflation haben markante Spuren hinterlassen

**RATING.** Der Wirtschaftsstandort Vorarlberg lebt von guten Fachkräften, das wird in Debatten um die Qualität des Standorts leider oft vergessen. Herausforderungen wie Klimakrise, Arbeitslosigkeit und Armutsgefährdung, Fachkräftemangel oder kaum verfügbares leistbares Wohnen werden sich mit steigenden Exportzahlen und Wirtschaftswachstum allein nicht bewältigen lassen. Die Perspektive muss um soziale Komponenten erweitert werden. Mit den Vorarlberger Arbeitnehmer:innen gehören die wahren Leistungsträger:innen in den Mittelpunkt der Debatte gestellt. Das Standort-Rating präsentiert Kennzahlen für und aus dem Blickwinkel von Arbeitnehmer:innen.

Pandemie, Rekordinflation und Energiekrise – im diesjährigen Spotlight beschreibt das aktuelle Standort-Rating die „Krisenfolgen“ für die Vorarlberger:innen. Ein Einblick:

- Zwar haben wir inzwischen weniger Arbeitslose als vor der Corona-Krise, doch liegt der Anteil der

Langzeitbeschäftigten noch immer bei 17 Prozent.

- Die Rekordinflation von 8,6 Prozent setzte 2022 einkommensschwache Haushalte enorm unter Druck. In den vergangenen elf Jahren haben Eigentumspreise um fast 100 Prozent zugelegt, die Medianeinkommen dagegen stiegen um nur 33 Prozent.

### Horrende Mietpreise

- Die um 42 Prozent gestiegenen Mietpreise werfen die Frage auf: Wie soll sich das ausgehen? Der gemeinnützige Wohnungsmarkt macht in Vorarlberg nur 13,5 Prozent aus und liegt damit deutlich unter dem Österreichdurchschnitt von knapp 24 Prozent und an letzter Stelle im Bundesländervergleich. Der Großteil der Vorarlberger:innen ist den Marktpreisen ausgeliefert, die in den vergangenen elf Jahren explodiert sind. Die durchschnittlichen Häuser- (+73 Prozent) und Wohnungspreise (+73 Prozent) sind in den letzten sechs Jahren (2015–2021) in keinem anderen Bundesland so stark gestiegen wie in Vor-

arlberg. Mietpreise sind nur in Salzburg höher.

- Nur 49,4 Prozent der betreuten Kinder sind in einer Einrichtung, die es den Eltern erlaubt, einer Vollzeitbeschäftigung nachzugehen. Das ist zwar eine Verbesserung gegenüber dem Jahr 2016 um mehr als 15 Prozentpunkte, bedeutet aber immer noch nur den vierten Platz im Bundesländervergleich. Wenig überraschend also sind 71 Prozent der teiltzeitbeschäftigten Frauen Mütter, während es bei vollzeitbeschäftigten Frauen nur 37 Prozent sind. Dabei würde die Erhöhung der Frauenerwerbstätigkeit, vor allem in Vollzeitbeschäftigungen, in besseren Einkommensverläufen resultieren und vor Prekarität und Altersarmut schützen. Eine nachhaltige Arbeitsmarktintegration von Frauen, Älteren und Zuwanderer:innen ist für den Sozialstaat und damit für den Wohlstand von zentraler Bedeutung.

### Bildungslücken

- Im Jahr 2021 hatten immer noch 17,3 Prozent der

Vorarlberger:innen im erwerbsfähigen Alter maximal einen Pflichtschulabschluss als höchste abgeschlossene Ausbildung. Im Vergleich zu 2017 entspricht das einer Verbesserung von weniger als einem Prozentpunkt. Das ist der höchste Anteil im Bundesländervergleich und eine ernstzunehmende Herausforderung für die steigenden Anforderungen und Ansprüche am Arbeitsmarkt. Gleichzeitig ist der Anteil der Lehrlinge in „Lehre mit Matura“ in Vorarlberg mit 4,1 Prozent nach wie vor der niedrigste in Österreich.

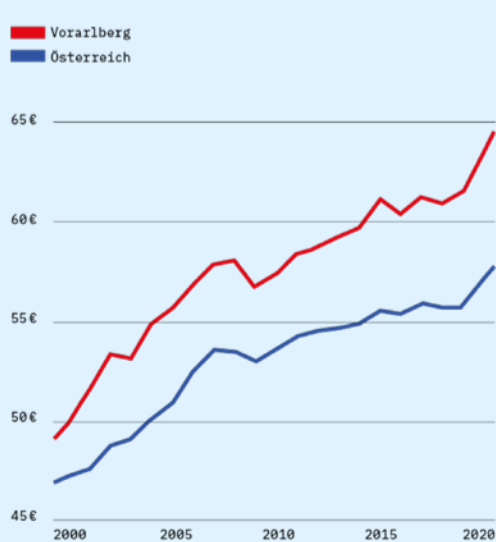


► **Download** Das Standort-Rating können Sie gratis herunterladen.



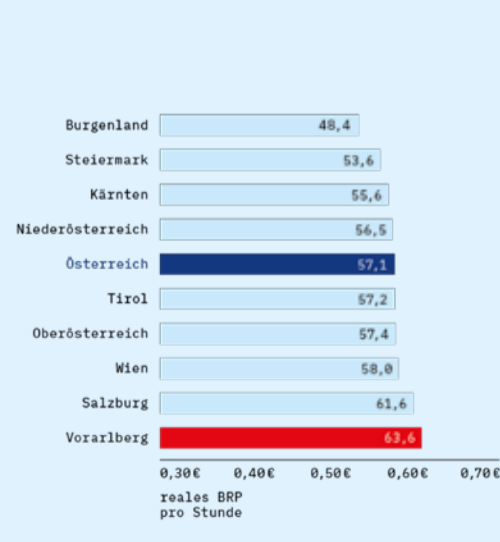
Vorarlberger:innen am produktivsten im Bundesländervergleich

Abbildung 3.3: Stundenproduktivität im Bundesvergleich, reales BRP pro Stunde, 2000–2020



Quelle: Statistik Austria; VGR, eigene Berechnungen

Abbildung 3.2: Stundenproduktivität im Bundesländervergleich, 2020



Quelle: Statistik Austria; VGR, eigene Berechnungen

**AK-STA**

# Das deutliche des

Die Lohnquote liegt im Ländle deutlich unter viele Menschen nicht mehr wissen, wie sie d.  
Bernhard Heinzle

**NICHT GERECHT.** In keinem anderen österreichischen Bundesland ist die Stundenproduktivität so hoch wie hierzulande. Trotzdem verlangen Wirtschaftsvertreter wegen des Arbeitskräftemangels noch mehr Arbeit und Flexibilität. Bei der Verteilung des Erfolgs hingegen üben sie maximale Zurückhaltung.

### Und das bei der Teuerung!

So liegt die Lohnquote in Vorarlberg deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt, die Gewinnquote entsprechend darüber. „Den arbeitenden Menschen gönnt man nur den kleineren Teil des Kuchens“, kritisiert AK-Präsident Bernhard Heinzle. „Und das in einer Situation, in der viele Menschen nicht mehr wissen, wie sie die aktuelle Teuerung noch stemmen sollen oder wie sie zu leistbarem Wohnraum kommen.“

Die AK Vorarlberg hat eben ihr neues Standort-Rating veröffentlicht. Dort steht es schwarz auf weiß: 2023 ist die Verteilung der Lohnquote und der unternehmerischen Gewinne in keinem anderen österreichischen Bundesland so ungleich wie in Vorarlberg. „Obwohl die Beschäftigten im Ländle die höchste Produktivität zuwege bringen, ist der Anteil am erwirtschafteten Erfolg der geringste in Österreich“, bringt es AK-Präsident Heinzle auf den Punkt.

### Ost-West-Gefälle

2020 flossen knapp 47 Cent pro erwirtschaftetem Euro in die Löhneinkommen, im Österreichschnitt waren es hingegen 50 Cent und in Wien sogar knapp über 53 Cent. Bei den Unternehmenseinkommen hingegen liegt Vorarlberg deutlich über dem Bundesdurchschnitt.

Diese asymmetrische Verteilung zeigt sich auch klar in der Entwicklung der Einkommen. So ist das Arbeitnehmer:innenentgelt pro beschäftigter Person in den Jahren 2008 bis 2018 um 26 Prozent angestiegen, während das zu versteuernde Einkommen der Unternehmen im selben Zeitraum um 39 Prozent gestiegen ist. Überhaupt ist die Lohnquote, also der Anteil der Löhneinkommen am gesamten

**DER ERFOLG** der Vorarlberger Wirtschaft ist den arbeitenden Menschen geschuldet. Ihnen gebührt ein deutlich größeres Stück vom Kuchen, betonen AK-Direktor Rainer Keckeis und AK-Präsident Bernhard Heinzle.



Volkseinkommen, in Österreich seit Langem rückläufig: Lag sie 1975 noch bei rund 75 Prozent, ist sie bis 2017 auf knapp 68 Prozent gesunken. Die wesentlichsten Gründe dafür waren die Intensivierung der Kapitalintensität der Produktion sowie die Globalisierung. Sie hat die Verhandlungsmacht der Arbeitnehmer:innen und der Regulierungsbehörden auf nationaler und internationaler Ebene enorm geschwächt und gleichzeitig jene der multinational agierenden Unternehmen erstarben lassen.

### Ungerechtigkeit wächst

Die Ungerechtigkeit spitzt sich weiter zu. Denn auch die negativen Effekte der diversen Krisen wie Pandemie, Ukraine-Krieg oder Teuerung sind ungleich verteilt.

Der Anteil der von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohten Bevölkerung lag in den Jahren 2019 bis 2021 bei 24 Prozent und war damit am zweithöchsten im Bundesländervergleich. Laut der letztverfügbaren Konsumerhebung der Statistik Austria war 2019/20 der Anteil von Wohnen und Energie mit 25,7 Prozent gemessen an den monatlichen Verbrauchsausgaben ebenfalls der zweithöchste. Vor allem die Wohnkosten explodierten, die Wohnungs- und Häuserpreise legten von 2015 bis 2021 um 73 Prozent

**WANDORT-RATING 2023**

# Ohne kleinere Stück Kuchens

...er österreichischem Durchschnitt. „Und das in einer Situation, in der die aktuelle Teuerung noch stemmen sollen“, kritisiert AK-Präsident und fordert ausgleichende Gerechtigkeit.



Foto: Dietmar Mathis

zu. Bis zu einem Drittel aller Haushalte in Vorarlberg sind mittlerweile durch Wohnkosten überbelastet, die noch steigenden Strompreise werden sich erst in den kommenden Monaten deutlich bemerkbar machen.

Die Hilfsleistungen auf Bundes- und Landesebene erweisen sich als wenig treffsicher. Viele staatliche Unterstützungsleistungen wurden an Unternehmen ausbezahlt, dies hat sich besonders während der Corona-Krise und auch bei den Energiekostenzuschüssen gezeigt. „Eine

kürzlich erschienene Studie der österreichischen Nationalbank zur Insolvenzentwicklung in Österreich zeigt, dass die staatlichen Hilfsprogramme einerseits zu einem Anstieg der Liquidität und andererseits sogar zu einer Verbesserung der Eigenkapitalstruktur beigetragen haben. Somit scheint es, als wären diese Maßnahmen größtenteils nicht für die Existenzsicherung der Unternehmen notwendig gewesen“, stellt AK-Direktor Rainer Keckeis fest. Zusätzlich sind die Gewinne der Unternehmen

stabiler als angenommen und legten laut WIFO zu.

**Wer soll das bezahlen?**

All die staatlichen Maßnahmen müssen bezahlt werden. Die kürzliche Senkung der Körperschaftssteuer von 25 auf 24 Prozent im Jahr 2023 und eine weitere Senkung auf 23 Prozent im Jahr 2024 verschieben die Abgabenlast weiter auf die Arbeitnehmer:innenseite. Und das, obwohl die Beschäftigten schon bisher 80 Prozent der ganzen Steuerlast geschultert haben.

## Steuerlast gerecht verteilen

**UMDENKEN.** Die Steuer- und Abgabenlast in Österreich ist generell ungleich verteilt: Steuern auf Kapital bzw. Vermögen und dessen Einkommen sind auch im internationalen Vergleich sehr niedrig, dafür ist die menschliche Arbeit hoch belastet. So waren im Jahr 2016 von 151,4 Milliarden Euro Steuern und Abgaben 80 Milliarden Euro Arbeitnehmer:innenentgelte. Damit werden fast 81 Prozent aller Steuern und Abgaben von Arbeitnehmer:innen und Konsument:innen finanziert.

Auch im Vergleich zu anderen OECD-Staaten liegt Österreich mit 1,3 Prozent des Steueraufkommens aus Vermögen deutlich unter dem

Durchschnitt von 5,7 Prozent. Das war nicht immer so: 1965 kamen noch vier Prozent des Steueraufkommens aus Vermögensbesteuerung.

**Umdenken notwendig**

„Diese Entwicklungen verlangen ein Überdenken der aktuellen Steuer- und Wirtschaftspolitik“, fordert AK-Direktor Rainer Keckeis. So würden beispielsweise eine progressive Vermögenssteuer und Erbschaftssteuer zur Entlastung der allermeisten Haushalte und des Budgets beitragen, Einkommen könnten steuerlich entlastet werden. Damit würde schlussendlich auch der Kuchen gerechter verteilt.

Denn hat man bislang in Österreich über Umverteilung diskutiert, dann hat sich das immer nur auf den Sektor der Arbeitnehmer:innen bezogen. Hier wurde von oben nach unten und oft auch in die umgekehrte Richtung verteilt. Nie aber wurden andere Geldquellen angezapft, wurden Vermögende oder reiche Erben in die Pflicht genommen. Eine Vermögenssteuer mit einem hohen Freibetrag von zwei Millionen Euro würde nur das reichste Prozent, das sind 40.000 Haushalte, betreffen. Das aktuelle System ist hingegen darauf ausgerichtet, Arme ärmer und Reiche reicher zu machen.

### (Un)Leistbarkeit eines Eigenheims in Vorarlberg ohne Erbe oder Schenkung

Nur die obersten 5 bis 10 Prozent der Einkommenshaushalte könnten sich ein durchschnittliches Einfamilienhaus (145 m<sup>2</sup> zu rund 780.000 Euro) leisten, wenn sie

- bereits mit 25 Jahren zu den Top-Verdiener:innen gehören und für zehn Jahre jährlich 30 Prozent ihres Einkommens sparen und
- dann einen Kredit mit maximaler Laufzeit (30 bis 35 Jahre) aufnehmen, um knapp unter einer Rückzahlungsquote von 40 Prozent ihres Einkommens zu bleiben.

Die obersten 20 bis 25 Prozent der Einkommensverdiener:innen könnten sich unter diesen Bedingungen gerade einmal eine Durchschnittswohnung (90 m<sup>2</sup> für 503.000 Euro) finanzieren.

Der Medianhaushalt könnte sich unter denselben Bedingungen (maximale Sparquote und maximale Finanzierung) nur 70 Prozent einer Durchschnittswohnung finanzieren bzw. müsste über 50 Jahre strikt sparen, um überhaupt für eine Kreditfinanzierung in Frage zu kommen.



**Fazit**

Ohne Schenkung oder Erbe ist der Traum eines – kleinen – Eigenheims für über 80 Prozent der Vorarlberger:innen überhaupt nicht möglich. Sogar die Bestverdiener:innen müssen sich ein Leben lang hoch verschulden, um ein Eigenheim zu finanzieren!

### Modell einer Vermögenssteuer

Eine Vermögenssteuer mit einem hohen Freibetrag von zwei Millionen Euro würde nur das reichste Prozent – das sind 40.000 Haushalte – betreffen. Bis dahin wird keine Vermögenssteuer bezahlt. Allfällige Vermögenssteuern sind nur von dem Nettovermögen, das die Zwei-Millionen-Euro-Grenze übersteigt, zu bezahlen. Schulden werden abgezogen. Ab zwei Millionen Euro bis 10 Millionen Euro wird jährlich ein Prozent an Vermögenssteuern für alles, was diesen Wert übersteigt, fällig. Ein Beispiel:

Horst hat ein Haus im Wert von 1,2 Millionen, eine Wohnung um 700.000 Euro und Barvermögen von 600.000 Euro und er hat keine Schulden. Das entspricht einem Nettovermögen von 2,5 Millionen Euro. Zwei Millionen sind frei, der Steuerbetrag errechnet sich von den verbleibenden 500.000 Euro. Davon bezahlt er jährlich ein Prozent, also 5000 Euro.

Eine Steuer mit Freibetrag von zwei Millionen Euro betrifft nur 40.000 Haushalte in ganz Österreich, das bedeutet, nur das oberste Prozent der Vermögenden bezahlt in diesem Beispiel überhaupt Vermögenssteuern.

- Horst ist nur einer von 1700 Haushalten in Vorarlberg.
- 99 Prozent der Bevölkerung würden gar nichts bezahlen.

Laut Studien haben die top 10 Prozent der Vermögensverteilung eine jährliche Rendite von über 6 Prozent auf ihr Gesamtvermögen. Sie liegen damit deutlich über dem Durchschnitt der Bevölkerung. Es ist also davon auszugehen, dass nach Abzug der Vermögenssteuer aus unserem Beispiel das Vermögen der reichsten Haushalte trotzdem weiter steigt, allein aufgrund der Verzinsung.

Diese Variante der Vermögensteuer würde dem Staat jährlich ca. 5 Milliarden Euro bringen. Als Vergleich: Die gesamte Lohnsteuer, die alle Erwerbstätigen im Jahr 2021 bezahlt haben, betrug 30 Milliarden Euro!

Eine Variante der Vermögenssteuer könnte aufkommensneutral gestaltet werden. Das bedeutet: Die gesamten Steuereinnahmen bleiben gleich und die eingenommenen 5 Milliarden Euro der Vermögenssteuer könnten anderswo entlastet werden. Beispielsweise könnten die Abgaben auf Arbeitseinkommen wie die Lohnsteuer um 5 Milliarden Euro gesenkt werden.

Den 187.700 Arbeiter:innen und Angestellten in Vorarlberg würde das eine jährliche Entlastung von ca. 770 Euro pro Person bringen. Während 99 Prozent der Haushalte keine Vermögenssteuer zahlen, würde der Großteil der Haushalte in diesem Beispiel eine merkliche Entlastung erfahren. Die Erwerbstätigenquote in Vorarlberg liegt 2021 bei 76,2 Prozent der Erwerbsfähigen im Alter von 15 bis 64 Jahren. Es würden also mehr als drei Viertel aller Vorarlberger:innen im erwerbsfähigen Alter eine solche Entlastung erfahren. Bezieht man sowohl Kinder als auch Pensionist:innen mit ein, würde in diesem Beispiel jede:r zweite Vorarlberger:in jährlich um ca. 770 Euro steuerlich entlastet.



Foto: Vaksmanv/stock.adobe.com

**Fazit**

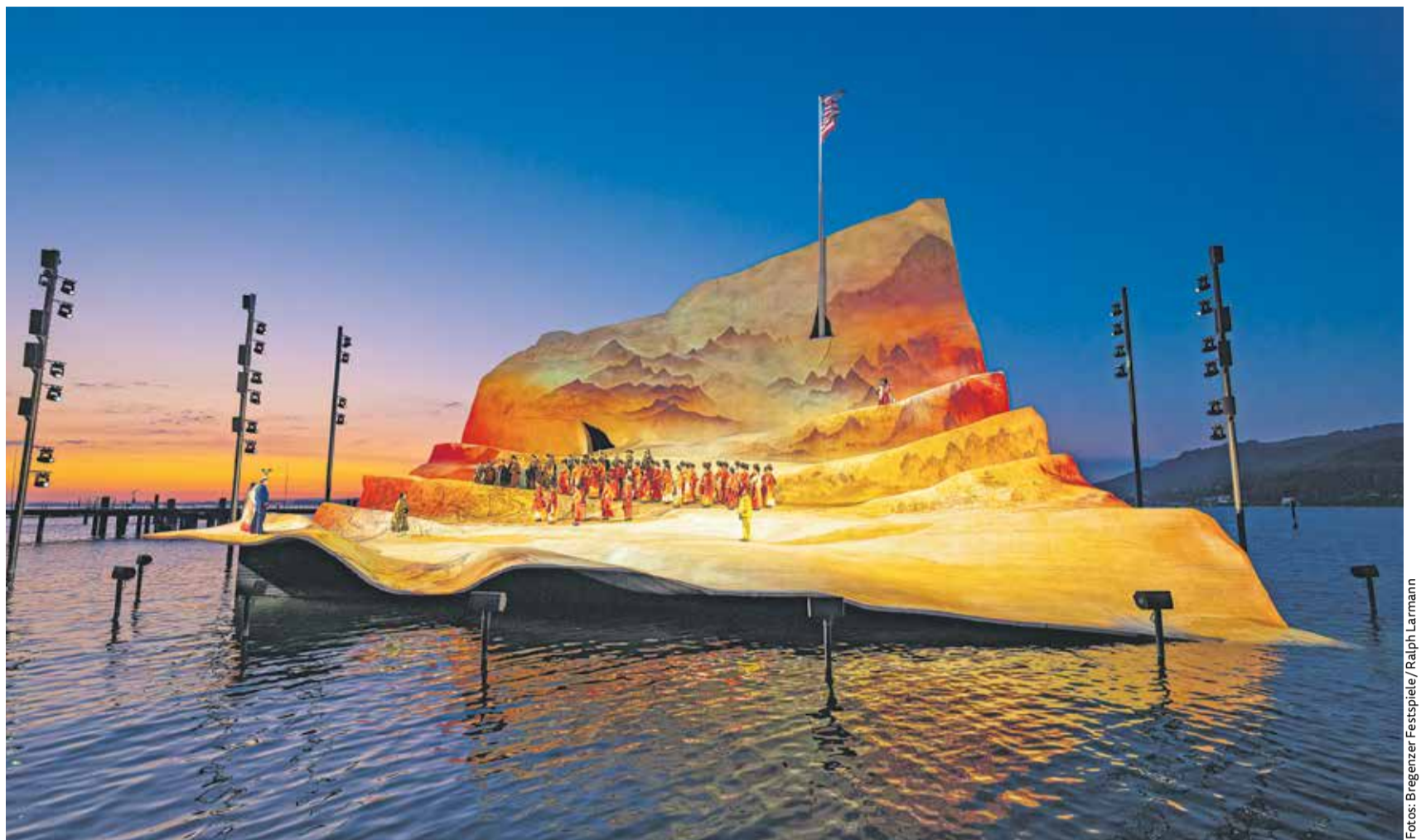
Eine Vermögenssteuer mit Freibetrag von zwei Millionen Euro würde 99 Prozent der Vorarlberger:innen überhaupt nicht betreffen, könnte aber bei aufkommensneutraler Umsetzung (Senkung Lohnsteuer) eine Lohnsteuerentlastung von ca. 770 Euro jährlich für alle erwerbstätigen Personen in Vorarlberg bringen – das sind über 76 Prozent aller Personen im erwerbsfähigen Alter!

**WEIBERKRAM**von Univ.-Prof.  
Irene Dyk-Ploss**Töughterschicksal**

Zwei Monate liegen zwischen dem internationalen Frauentag und Muttertag – Zeit genug, über ein weltweites Phänomen nachzudenken: die bewusste Benachteiligung von Mädchen. In manchen asiatischen Ländern werden sie, weil weniger erwünscht als Söhne, abgetrieben, in anderen Kulturen zumindest kürzer gestillt und schlechter gesundheitlich versorgt. Gibt es bei uns nicht? Eine aktuelle Studie der Uni Linz zeigt, dass Familien, in denen das erste Kind ein Bub ist, insgesamt weniger Kinder bekommen als solche, in denen nach einem erstgeborenen Mädchen noch auf einen „Stammhalter“ gehofft wird. Ehen mit einem Sohn als erstem Kind werden seltener geschieden, u. a. weil sich Väter bei der Kinderbetreuung stärker einbringen – um 3,5 Stunden länger als bei Töchtern. Unnötig zu betonen, dass Mütter sich Buben und Mädchen im selben Ausmaß widmen ... Man lernt als Frau offensichtlich sehr früh, die zweite Geige zu spielen, und findet sich auch in Beruf und Politik mit den Rängen hinter den Alpha-Männern ab.

► **E-Mail:**

Irene.Dyk-Ploss@jku.at



Rund 167.000 Menschen sahen allein die Puccini-Oper „Madame Butterfly“ im vergangenen Jahr auf der Bregenzer Seebühne. Die ergreifende Geschichte der Cio-Cio-San platziert Bühnenbildner Michael Levine auf einem Blatt Papier, das im Wasser treibt.

## Über 3000 vergünstigte Karten zu den Festspielen für AK-Mitglieder

AK und Bregenzer Festspiele bieten in ihrer Kooperation AK-Mitgliedern und deren Familien über 3000 Karten um 22,5 Prozent ermäßigt an – Aktionscodes können ab 1. April bis Ende Mai eingelöst werden

**KULTUR.** „Kulturelle Teilhabe ist so wichtig“, unterstreicht AK-Präsident Bernhard Heinzle. „Sie muss verlässlich allen zugänglich sein.“ Deshalb freut sich die AK, dass sie heuer in der gemeinsamen Kartenaktion mit den Bregenzer Festspielen den AK-Mitgliedern und ihren Familien mehr als 3000 Eintrittskarten für Opern, Konzerte und Theater um 22,5 Prozent ermäßigt anbieten kann.

Nachdem wir gelernt haben, mit der Corona-Pandemie zu leben, müssen die Karten heuer nicht mehr personalisiert gekauft werden. „Sie können sich in Ruhe überlegen, wen Sie zu den Bregenzer Festspielen mitnehmen wollen, und brauchen die Namen nicht mehr schon beim Kauf bekanntzugeben“, betonen die Verantwortlichen. Ansonsten funktioniert der Zugang online, wie sich das bereits bewährt hat.

Damit AK-Mitglieder und ihre Familien problemlos zu den vergünstigten Karten kommen, haben sich AK und Festspiele die Arbeit geteilt: Auf der AK-Website können Interessierte unter [www.ak-vorarlberg.at/festspiele](http://www.ak-vorarlberg.at/festspiele) ab 1. April die Veranstaltungen auswählen. Die AK schickt Ihnen dann per Mail pro Eintrittskarte einen Aktionscode zu. Bei den Bregenzer Festspielen können Sie danach online die gewünschten Sitzplätze wählen und die Aktionscodes einzeln einlösen oder direkt telefonisch unter 05574/407-6 bzw. an der Tageskasse der Bregenzer Festspiele die Karten kaufen.

**„Butterfly“ und „Ernani“**

Die Festspiele bringen heuer zum zweiten Mal mit Giacomo Puccinis „Madame Butterfly“ die unglückliche Liebesgeschichte der japani-

schen Geisha Cio-Cio-San und des amerikanischen Marineleutnants Pinkerton auf die Seebühne, eine der populärsten Opern weltweit. Die Oper im Haus hat Giuseppe Verdi komponiert: „Ernani“ ist ein packendes Drama um Liebe und Rache. Die Orchesterkonzerte finden ihren Schwerpunkt heuer in der Musik der Jahrhundertwende. Auch die Wiener Symphoniker sind 1900 gegründet worden, deshalb zählen die Werke von Maurice Ravel, Jean Sibelius und Richard Strauss zu ihrer künstlerischen DNA. Mit Stücken der Komponistinnen Florence Price und Grażyna Bacewicz betritt das Orchester heuer Neuland.

**Spannende Kooperationen**

Im Auftrag der Staatsoper Unter den Linden, Berlin, gestaltet die Musicbanda Franui den Musiktheaterabend „Die schöne Müllerin“. „The Faggots and Their Friends Between Revolutions“ ist ein Auftragswerk der Factory International, des Festival d'Aix-en-Provence, der Bregenzer Festspiele und der NYU Skirball. Der argentinische Komponist Fabián Panisello hat 2023 die Oper „Die Judith von Shimoda“ geschrieben. Die Oper „Werther“ von Jules Massenet wird im Theater am Kornmarkt aufgeführt. Dort wird auch „Der zerbrochene Krug“ von Heinrich von Kleist über die Bühne gehen.

Für all diese Veranstaltungen gibt es von der AK heuer Aktionscodes. Somit steht einem Besuch der Bregenzer Festspiele 2023 zu deutlich vergünstigten Preisen nichts mehr im Wege, freut sich AK-Präsident Bernhard Heinzle.

► **Ihre Karten** können Sie über [www.ak-vorarlberg.at/festspiele](http://www.ak-vorarlberg.at/festspiele) buchen.

**So kommen Sie online zu Karten**

- Gehen Sie im Internet bitte auf [www.ak-vorarlberg.at/festspiele](http://www.ak-vorarlberg.at/festspiele)
- Wählen Sie die gewünschte Aufführung, Kategorie und Karten-Anzahl (pro Aufführung maximal vier) aus.
- Füllen Sie dann das Formular komplett aus und klicken Sie auf „Abschicken“.
- Per Mail erhalten Sie von Ihrer AK nun die Aktionscodes, die Sie bei den Festspielen **telefonisch oder online** einlösen können.
- Bei Online-Einlösung: Bitte öffnen Sie die Website <https://bregenzerfestspiele.com> und wählen Sie die gewünschten Karten. Über den Sitzplan können Sie die Plätze Ihrer Kategorie auswählen.
- Auf der letzten Seite tragen Sie bitte Ihren Aktionscode, den Sie von der AK erhalten haben, in das entsprechende Feld ein und bestätigen mit dem Button daneben. Wenn Sie mehrere Karten kaufen, müssen Sie die Aktionscodes einzeln eintragen und bestätigen. Sie sehen dann, wie sich die einzelnen Preise verringern, ehe Sie den Kauf abschließen, per Kreditkarte zahlen oder den Betrag überweisen.



Welcher dieser EFTA-Staaten hat noch nie einen Antrag auf Beitritt zur EU gestellt?

- Liechtenstein
- Island
- Schweiz
- Norwegen

Auflösung Seite 16

**NEWSLETTER ABONNIEREN**

Mit dem Newsletter der AK Vorarlberg erhältst du nützliche Informationen direkt aufs Handy. Und das gratis. Wie? Wo? ► [vb.g.arbeiterkammer.at](http://vb.g.arbeiterkammer.at)



# Was nachhaltig wirklich bedeutet

Die dritte Exkursion „GutePraxis“ der Schaffarei führte zu zwei Betrieben, in denen Gemeinwohl-Ökonomie gelebt wird: zu VAUDE bei Tettngang und zur „einfach Möbel“-Tischlerei Paul Brotzge in Hard.

**EXKURSION.** Seine Anfänge nahm VAUDE 1974 als Ein-Mann-Betrieb mit dem Vertrieb von Bergsport-Ausrüstung und der Produktion von Rucksäcken. Heute beschäftigt das Unternehmen 650 Mitarbeitende und stellt eine breite Palette an Outdoor-Bekleidung und textiler Ausrüstung her. Seit 2009 führt Antje von Dewitz, Tochter des heute 80-jährigen Gründers Albrecht von Dewitz, das Unternehmen.

Die überzeugte Gemeinwohl-Ökonomin setzt sich nicht nur im eigenen Haus, sondern in der ganzen Branche aktiv für diese Wirtschaftsform ein. Gerade in der Textilindustrie, die als eine der umweltschädlichsten gilt, sei es jedoch eine besondere Herausforderung, „die Dinge anders anzugehen“, berichtet Miriam Schilling, Head of Human Resources. Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit sowie Transparenz und Mitentscheidungsmöglichkeiten nach innen und nach außen sind die Werte, an denen sich VAUDE dabei orientiert.

## Produktion in Vietnam

Dennoch, und das mag überraschen: Ein Großteil der VAUDE-Produkte wird in Vietnam hergestellt. Faire Löhne und Arbeitsbedingungen, saubere Produktionsschritte und umweltfreundliche Materialien seien für das Unternehmen jedoch auch dort Pflicht, so Miriam Schilling. Als Mitglied der Fair Wear Foundation schule VAUDE seine Produzenten und Zulieferer in Chemikalien- und Ressourcenmanagement und verpflichte auch sich selbst zu hohen Umwelt- und Sozialstandards. 2022 habe bereits die Hälfte aller Produkte überwiegend aus recycelten oder biobasierten Materialien bestanden. Darüber hinaus sei das Design der Produkte auf eine möglichst lange Nutzungsdauer ausgelegt. Was kaputt gehe, könne in der hauseigenen Werkstatt repariert oder durch Upcycling wiederverwendet werden. Wo beides nicht mehr geht, werde umweltschonend recycelt.

## Work-Life-Sport-Balance

Am VAUDE-Campus in Tettngang stehen den rund 200 Mitarbeitenden vor Ort unter anderem eine begrünte Pausenzone und diverse Sportmöglichkeiten, ein Fahrrad-Parkhaus sowie das VAUDE-Kinderhaus zur Verfügung. Die Kinderbetreuung vor Ort, Teilzeitmodelle und Homeoffice sollen es Eltern einfacher machen, Beruf und Familie zu vereinen. Der Standort in Obereisenbach ist seit 2012 klimaneutral.

## „einfach Möbel“

In Hard erwartete Tischlermeister Paul Brotzge die 25 Exkursionsteilnehmer:innen. Gegründet wurde die Tischlerei „Engel & Brotzge“, wie sie damals hieß, im Jahr 2000. Wilfried Engel hatte bereits einen kleinen Betrieb, in den Paul nach einer



Heute beschäftigt VAUDE 650 Mitarbeitende und stellt eine breite Palette an Outdoor-Bekleidung und textiler Ausrüstung her.



Der Austausch und Informationen aus erster Hand machen die Exkursionen so wertvoll.

zweijährigen Weltreise mit seiner Frau Elisabeth einstieg. Doch auch Engel gehen irgendwann in den Ruhestand, und so führen die Brotzges den Betrieb seit Anfang des Jahres alleine weiter. Ihnen zur Seite steht heute ein Team aus drei Mitarbeitenden: die Gesellen Janine und Walter sowie Lehrling Carola.

Den Wunsch, nachhaltige Möbel herzustellen, brachten die Brotzges schon von ihrer Reise mit. Langlebig sollten sie sein, möglichst einfach und doch formschön – eben „einfach Möbel“. Bis sie sich jedoch trauten, ihren Fokus ganz auf Vollholz zu legen, vergingen noch einige Jahre. 2011 hörten sie einen Vortrag von Christian Felber, dem Initiator der Gemeinwohl-Ökonomie-Bewegung, und waren sofort angetan von dem Gedanken, ihr Schaffen nach diesem Wirtschaftsmodell auszurichten. Mit Unterstützung von professionellen Prozess-Begleitern und einer Peer-Group entstand bereits 2012 die erste Gemeinwohl-Bilanz – und auch die Positionierung des Unternehmens schärfte sich. Eine Erleichterung, wie Elisabeth Brotzge rückblickend findet. Die Kommunikation sei dadurch viel einfacher geworden. Auch die Angst, durch eine klare Position möglicherweise Kund:innen zu verlieren, sei völlig unbegründet gewesen.

Heute stellt die kleine Tischlerei neben Auftragsarbeiten wie Holzküchen auch eine eigene Mini-Serie an Kleinmöbeln her. Jedes Jahr wächst die „einfach Möbel“-Serie aus Klei-



So sieht eine echte Powerbank aus: mit Nüssen und Trockenfrüchten zur freien Entnahme.

derstände, Diener, Tischen und Hockern um ein Design.

Ein eigenes Bio-Restaurant können sie ihren Mitarbeiter:innen leider nicht bieten, erklärt Paul Brotzge schmunzelnd. Bei ihnen seien es eben die kleinen Dinge, die einen Unterschied machen. Wie etwa die „Powerbank“ in der Werkstatt: ein Regal, auf dem Nüsse, Trockenfrüchte und andere gesunde Snacks jederzeit zur freien Entnahme bereitstünden. Um den Arbeitsweg mit dem Rad möglichst attraktiv zu machen, übernimmt das Unternehmen die Wartungskosten. Für Termine ohne Werkzeug steht ein Klapprad zur Verfügung. Und an Geburtstagen bekommt jede:r Mitarbeiter:in einen halben Tag frei, sagt Paul Brotzge.

► **Alle Veranstaltungen** und weitere Exkursionen unter [schaffarei.at](http://schaffarei.at)



Auch eine Ansage, gesehen bei VAUDE im benachbarten Tettngang

1.3.23 –  
31.8.23

Halbjahr #04  
Das Haus für Arbeitskultur  
Widnau 10, Feldkirch

Schaffarei

work

life

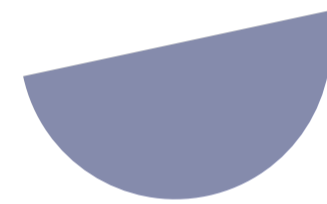
4

9.3. – 11.4.23

**Museum des Wandels: Drucker Ferdinand Hagspiel – Eine Branche unter Druck**

Ferdi Hagspiel erzählt, wie er als Drucker zahlreiche technische Entwicklungen der verschiedensten analogen Druckverfahren bis zu seiner Umschulung kurz vor der Pensionierung erlebt hat.

Ausstellung im Foyer der AK Vorarlberg in Feldkirch / MO – FR, 9 – 18 Uhr



4.4.23, 12 Uhr

**Mittagessen mit meinem Traumjob: Sportwissenschaftlerin & Physiotherapeutin / Küche Sarah Abs** ist Sportwissenschaftlerin und Physiotherapeutin.

13.4.23, 18:30 Uhr

**Firobad Erzählcafé / Schaffarei OG3**

17.4.23, 19:30 Uhr

**Wirtschaft ist Care – eine zukunftsfähige Vision / Vortrag von Ina Praetorius**

Die Mitbegründerin der Initiative „Wirtschaft ist Care“ erläutert, was mit einer Wirtschaft gemeint ist, die das Gemeinwohl und eine menschenfreundliche Arbeitskultur ins Zentrum rückt.

18.4. / 17.5. / 13.6. / 18.7. / 22.8. / 7.9. / 10.10.23 / jeweils 17 Uhr

**Wirtschaft ist Care – (K)ein Spaziergang**

Der Stationenweg „Wirtschaft ist Care“ ist ein geführter Stadtrundgang durch Feldkirch. Dabei erkunden wir anhand ausgewählter Orte, was Wirtschaft ist und wie wir sie einsetzen können, damit es Menschen besser geht. Welchen Stellenwert hat die Arbeit dabei? Den Teilnehmenden eröffnet sich ein ungewöhnter, durchaus visionärer Blick auf vermeintlich Bekanntes.

Alle Veranstaltungen finden in der Schaffarei und in der AK Vorarlberg in Feldkirch, Widnau 10, statt / Eintritt frei / Detailliertes Programm und Informationen zu den Formaten auf: [schaffarei.at](http://schaffarei.at)

AK VORARLBERG

[schaffarei.at](http://schaffarei.at)

Ein Projekt der Arbeiterkammer Vorarlberg

## In dieser Branche ließ der Wandel keinen Stein auf dem anderen

**ERÖFFNET.** Es ist das kleinste Museum, aber es hat viel zu erzählen. Vor zahlreichen Gästen hat Kuratorin Michaela Feurstein-Prasser die neue Ausstellung im „Museum des Wandels“ eröffnet. Da dreht sich alles um die schwarze Kunst: Ferdinand Hagspiel war Drucker von Beruf. In seiner Lebenserzählung, die Besucher:innen der AK im Foyer sehen und hören können,

tritt eine Branche zutage, die sich in kurzer Zeit immens verändert hat. Wie es ihm da ergangen ist? „Probleme sind dazu da, dass man sie meistert.“

► **Ausstellung** „Drucker Ferdinand Hagspiel – eine Branche unter Druck“, 9.3.-11.4., Mo bis Fr, 9-18 Uhr, Foyer der AK Vorarlberg, Feldkirch. Anmeldung unter [schaffarei.at](http://schaffarei.at)



Im Gespräch mit Michaela Feurstein-Prasser gewährte Ferdinand Hagspiel Einblicke in längst vergangene Berufswelten.

**AK-BIBLIOTHEKEN** Weil Lesen das Leben bereichert**Bludenz**

Bahnhofplatz 2a, Telefon 050/258-4550, E-Mail: bibliothek.bludenz@ak-vorarlberg.at

**Feldkirch**

Widnau 4, Telefon 050/258-4510, E-Mail: bibliothek.feldkirch@ak-vorarlberg.at

**Digital**

In der digitalen AK-Bibliothek findet sich ein breites Angebot an E-Books, E-Hörbüchern und Spezialbibliotheken. Ein:e Benutzer:in kann parallel zehn E-Medien ausleihen. Wo? [www.ak-vorarlberg.at/ebooks](http://www.ak-vorarlberg.at/ebooks)

**Leser:innen-Info****Am Karfreitag ...**

... (7. April) bleiben die beiden AK-Bibliotheken in Feldkirch und Bludenz geschlossen.

**Infos zu den ...**

AK-Bibliotheken finden Sie unter [www.ak-vorarlberg.at/bibliothek](http://www.ak-vorarlberg.at/bibliothek)

# Auer: „In der Schule wurde ich belächelt“

Schüler:innen aus der Praxismittelschule Feldkirch zu Gast in der Schreibwerkstatt der Kinder- und Jugendbuchautorin Christine Auer in der AK-Bibliothek.

**SCHREIBLUST.** Neben einer Lesung für Kinder hat die Autorin Christine Auer auch eine Schreibwerkstatt für Schüler:innen der 3b der Praxismittelschule Feldkirch in der AK-Bibliothek betreut. Auer hat ihre ersten Geschichten schon in der Volksschule geschrieben und sie sammelt wie geheime Schätze.

„In jede Geschichte fließt auch sehr Persönliches mit ein, und man hat besonders als Kind die Sorge, wie es ankommt und wie das Feedback ist“, sagt Auer. Sie hatte schon in der Schule den Wunsch, Autorin zu werden, wurde dafür aber auch oft belächelt. Ihr sei nahegelegt worden, doch erst mal etwas Anständiges zu lernen. Deshalb studierte sie Psy-

chologie und Jus, bevor sie sich der Schriftstellerei widmete.

„Ich habe aber das Schreiben nie verloren und nebenbei geschrieben. Nach einem Schreibseminar in Wien, bei dem ich sehr gutes Feedback von den anderen Teilnehmer:innen und Teilnehmern bekommen hatte, fasste ich den Entschluss, Geschichten nicht mehr nur für mich zu schreiben. Ich wollte, dass sie das Licht der Welt zwischen zwei Buchdeckeln erblicken können“, erklärt die Autorin ihre Motivation.

Der Türöffner in dieser Hinsicht war, als sie 2015 mit ihrem Buch „Miriam im Sternschnuppenjahr“ den Kinderliteraturpreis Dixi gewann. Angesprochen auf die Schreibwerk-

statt sagt sie mit einem Lächeln, „ich mag diesen Moment, in dem man spürt, wie der Funke überspringt, wenn die Kinder oder Jugendlichen merken, es geht nicht um Regeln oder Gesetzmäßigkeiten. Alles, was ich erschaffe, ist richtig, und ich kann sogar einen Swimming-



**Chiara Muther (li. 12) und Kristina Brunner (13) erfinden beide gerne Geschichten.**



**Die Autorin Christine Auer (ganz rechts) entfesselte die Fantasie der Schüler:innen, die an der Schreibwerkstatt teilnahmen.**

pool mit in ein Raumschiff nehmen, wenn ich Lust dazu habe.“

Chiara Muther ist zwölf Jahre alt, und Geschichten schreiben macht der jungen Feldkircherin Spaß, weil sie dabei ihren Gedanken freien Lauf lassen kann. Am liebsten erfindet sie Krimis. Ihr hat die Schreibwerkstatt bei Christine Auer besonders deshalb gefallen, weil sie den Jugendlichen keine Regeln auferlegte, wie etwa in der Schule. Mit einfachen Übungen zeigte sie ihnen neue Wege, wie sie das, was in ihrem Kopf ist, erzählen und damit ihre Leserschaft fesseln können. Ihre Freundin Kristina Brunner (13),

ebenfalls aus Feldkirch, sagt im Gespräch mit der AKtion: „Der heutige Tag hat mir gezeigt, dass ich wirklich Autorin werden will. Ich bin auch schon an einem richtigen Buch dran, nachdem ich schon mehrere Kurzgeschichten geschrieben habe.“

In ihrem Buch soll es um Detektiv- und Mordgeschichten gehen. Was ihr von der Werkstatt besonders in Erinnerung bleiben wird, ist die Geschichte rund um den von den Jugendlichen erfundenen Planeten mit allem, was dazugehört, inklusive Bewohner:innen, Vegetation und Landmassen. Ihren Planeten nannte sie übrigens „Sukala“.

## Gewinnt einen Hängestuhl für ganz entspannte Stunden!

Die AK stellt euch in jeder Ausgabe eine aktuelle Frage. Zuletzt wollten wir wissen, ob Fasten für euch ein Thema ist. Einen Picknickkorb von „Ediths“ in Dornbirn hat Manuela Albrecht aus Schopponau gewonnen. Wir gratulieren!

Die Antwort auf die neue Frage sendet uns bitte bis 14. April 2023 an [gewinnen@ak-vorarlberg.at](mailto:gewinnen@ak-vorarlberg.at) oder auf einer Postkarte an AK Vorarlberg, AKtion, Widnau 4, 6800 Feldkirch. Dann nehmt ihr an der Verlosung teil: Diesmal könnt ihr einen sehr bequemen Hängestuhl vom Weltladen in Feldkirch gewinnen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**Frage des Monats**

Im AK-Standort-Rating steht es wieder schwarz auf weiß: Die Gaben sind höchst ungleich verteilt in Österreich. Was haltet ihr von einer Vermögenssteuer mit einem Freibetrag von zwei Millionen Euro, um die Haushalte in Zeiten der Teuerung zu entlasten?



**Sophie Stumpfl vom Weltladen in Feldkirch zeigt den Hängestuhl, den es diesmal zu gewinnen gibt.**

## Vinyl für Feinspitze jetzt auch in der AK-Bibliothek

Die AK-Bibliothek Feldkirch bietet jetzt auch eine kleine, aber feine Auswahl von Langspielplatten zum Ausleihen an.

**RETRO.** Nach dem Motto „Totgesagte leben länger“ feiert die LP in den letzten Jahren ein wahres Revival. Fans der meist schwarzen Kunststoff-Scheibe schätzen ihren warmen und runden Klang.

Jedenfalls erinnern sich viele an großartige Momente, die man damit zugebracht hat, die Platte aus dem Karton zu ziehen, die Papierhülle zu entfernen, mit dem Reinigungsschwämmchen den Staub von der rotierenden Scheibe zu putzen und dann

die Nadel in der Rille aufsetzen zu hören.

Das kann nun auch in der AK-Bibliothek Feldkirch zelebriert werden. Einige Meisterwerke der Musikgeschichte und nicht ganz so bekannte neue Leckerbissen abseits des Mainstreams stehen zum Ausleihen auf Vinyl bereit.



Angel Olsen: „Big Time“. Das Nachfolgealbum des atem-

beraubenden „All Mirrors“ ist „Big Time“, und wer bei diesem Titel auf Großstatten hofft, wird nicht enttäuscht. Olsen wendet sich dem Americana-Genre zu. Ihr aktuelles Album erscheint im Klappcover mit Booklet, die Fotos wurden aufgenommen von Angela Ricciardi.



sarah Willis – „Mozart y Mambo 2“. Nach dem phäno-

menalen Erfolg des ersten „Mozart y Mambo“-Albums kehrte die bekannte britische Hornistin nach Kuba zurück, nicht nur um zwei weitere Mozart-Hornkonzerte (Nr. 1, KV 412, und Nr. 2, KV 417) aufzunehmen, sondern auch um ein geradezu bahnbrechendes Originalwerk aus der Taufe zu heben. Das Album ist voller musikalischer Magie, rhythmischer Energie und tief empfundener Leidenschaft.



Maria Callas – „The Classical Diva“. Die griechisch-amerikanische Opernsängerin Maria Callas (1923–77) war eine der bedeutendsten Sopranistinnen des 20. Jahrhunderts und gilt als unerreichte „Primadonna assoluta“. Callas hinterließ ein bedeutendes musikalisches Erbe: über ein Dutzend Studioaufnahmen verschiedener Opern, darüber hinaus Mitschnitte von Auführungen und mehrere Rezitals. Die Zusammenstellung „The Classical Diva“ enthält eine Auswahl ihrer schönsten Aufnahmen auf 180-Gramm-Vinyl.

► **Mehr Vinyl** finden Sie in unserem Web-Katalog.



**Zurück in die Zeit, als Musik noch auf Tellern und mit Nadeln serviert wurde.**



**NEU ERÖFFNET** Schule für medizinische Assistenzberufe des BFI Vorarlberg

# Ein Bündel an Chancen in den Gesundheitsberufen



**ERÖFFNUNG.** „Wir haben hier Bedarf ohne Ende!“, ruft Landesrätin Martina Rüscher den künftigen medizinischen Assistent:innen zu, und Eva King kann das sogar noch aktuell belegen: „Ich hab gerade erfahren, dass die ersten fünf Absolventinnen der Laborassistent alle schon ein Jobangebot haben.“ Damit gibt die Aufsichtsratsvorsitzende des BFI der AK Vorarlberg den Weg frei für eine neue Schule in Vorarlberg, die schon Erfolge feiert, ehe sie gegründet wurde.

## Kernbereiche des BFI

Donnerstagabend in der AK. Heute heben Horst Stürmer und Marina Längle die neue Schule für medizinische Assistenzberufe aus der Taufe. Sie bündelt eine ganze Reihe von Ausbildungen. Stürmer leitet das BFI seit April 2021. „Die medizinischen Berufe sind für uns Kernbereiche“, bekräftigt er. Marina Längle unterrichtet seit 2009 am BFI. Mit ihrem Team hat sie in den vergangenen Monaten das gemeinsame Dach der MAB-Schule gezeitert.

Ein wenig nervös sind sie beide, denn es geht um viel. „Pflege und medizinische Versorgung haben mit Corona einen Stresstest erfahren“, erinnert Eva King. Lange habe das Land den tatsächlichen Bedarf in den medizinischen Berufen

unterschätzt. Aber jetzt ist die Regierung „das Problem sehr entschlossen angegangen“. Das geht nur mit guten Partnern. Das BFI der AK ist so einer. In der Pflege reicht am BFI der Weg von der Heimhilfe über die Pflegeassistent bis zur Pflegefachassistent, in der MAB-Schule vom Basismodul über die Aufbaumodule bis zur medizinischer Fachassistent.

## Viele Quereinsteiger:innen

Wer sich für einen der Zweige entscheiden, wird später im Labor und am Röntgengerät, in der Desinfektion und in der Gipsambulanz unschätzbare Dienste leisten. Im vergangenen Jahr absolvierten 39 Personen die MAB-Basismodule und 39 gingen in den Aufbaukursen einen Schritt weiter. Sie bringen ganz unterschiedliche Lebens- und Berufsbiografien mit und suchen nach Ausbildungswegen, die mit Beruf und Familie vereinbar sind. An der MAB-Schule werden sie fündig.

Das ist an diesem Abend allen klar: Ohne die medizinischen Assistenzberufe ginge heute nichts mehr. „Man muss heute um jede Person im Gesundheitsbereich kämpfen“, unterstreicht Kurt Vonblon, der Pionier in der Implementierung von MAB-Ausbildungen in Vorarlberg. Die Anfänge waren holprig. Schmunzelnd erinnert sich Vonblon an die



**BFI-Geschäftsführer Horst Stürmer, Landesrätin Martina Rüscher, MAB-Schulleiterin Marina Längle und die künftige AK-Direktorin und BFI-Aufsichtsratsvorsitzende Eva King**

Detailprobleme. „Dürfen diplomierte Gipsassistenten Gipsverbände anlegen?“ So was stand anfangs zur Debatte. Denn ein Gips ist immerhin „die Visitenkarte eines Krankenhauses“. Noch heute schiele er jedes Mal hin, wenn er eingegipste Gliedmaßen sieht. Oder dürfen OP-Assistenten das mobile Röntgengerät bedienen. Na gut, hinschieben, ausrichten, das ja. „Aber den Auslöseknopf musste laut Gesetz die Röntgenassistent drücken.“

So war das in den Anfängen. Marion Bajer von der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) weiß das nur zu gut. Sie schreibt mit ihrem Team in Wien die Studienpläne der neuen Ausbildungen. „Auch wir haben uns an so manchen Problemen die Zähne ausgebissen“, gesteht sie und ist doppelt froh, wenn so ambitionierte neue Ausbildungsstätten wie die Vorarlberger MAB-Schule ihren Dienst aufnehmen. In der GÖG bemühe man sich angesichts des eklatanten Fachkräftemangels im medizinischen Bereich um die Anerkennung von Fachkompetenzen,



**Kurt Vonblon: „Wir müssen um jede Person kämpfen!“**

die auch außerhalb der traditionellen Bildungswege erworben wurden. Das kann Ausbildungswege verkürzen. Ganz besonders liegt der Expertin mit langjähriger Erfahrung in Pflegepädagogik das bessere Zusammenspiel der verschiedenen medizinischen Berufe am Herzen. „Arbeitsweisen abstimmen, klare Ziele setzen, transparent arbeiten“ – das stellt nicht zuletzt die Patientensicherheit sicher. Bei Marina Längle stößt sie damit auf offene Ohren: Über den eigenen Gartenzaun hinauszuschauen wird in der neuen MAB-Schule ganz groß geschrieben.

Das Wohl der Beschäftigten im Gesundheitsbereich ist uns ein großes Anliegen. Wir sind auch nach der Ausbildung für sie da.  
**MMag. Eva King**  
künftige AK-Direktorin

## MAB-Schule

Die MAB-Schule bündelt quasi als Nahversorger im Gesundheitswesen eine ganze Reihe von Ausbildungen. Der MAB-Bildungsweg führt vom Basismodul über Aufbaumodule bis zur Medizinischen Fachassistent mit den dazugehörigen Abschlüssen.

- Ordinationsassistent
- Laborassistent
- Röntgenassistent
- Desinfektionsassistent
- Gipsassistent
- Medizinische Fachassistent

► **Mehr Informationen** am BFI der AK Vorarlberg, Widnau 4, 6800 Feldkirch, Vivian Heep, 05522/70200-1920, vivian-heep@bfi-vorarlberg.at

## Starkes Team

Die MAB-Schule am BFI der AK Vorarlberg steht unter erfahrener und hochqualifizierter Leitung:

- DGKP Mag. Dr. Marina Längle (Leiterin der MAB-Schule)
- DGKP Sofia Grassl BSc., MSc. (Stellvertreterin)
- Dr. Anton Haid (medizinisch-wissenschaftlicher Leiter)
- DGKP Dr. Kurt Vonblon (Stellvertreter)



Welches Nicht-EU-Land hat den Euro de facto als Landeswährung?

3

- Der Kosovo
- Moldawien
- Serbien

# BFI CAMPUS

» Zeigen, was möglich ist. «



## Sprachen Campus

Italienisch – Viva le vacanze!

Dauer: 16 UE  
Preis: EUR 165,-

**25.04.–02.05.2023**  
Di–Do 8.30–12.30

Feldkirch, BFI  
Kursnummer 2023FKFK241001

Spanisch – Vivan las vacaciones! A1.1 Intensivwoche I

Dauer: 16 UE  
Preis: EUR 165,-

**08.05.–16.05.2023**  
Mo–Do 18–21 Uhr

Feldkirch, BFI  
Kursnummer: 2023FKFK251002

**AK-BILDUNGSGUTSCHEIN  
25 % FÜR AK-MITGLIEDER**

## Business Campus

Buchhaltung I – Grundlagen

Dauer: 40 UE  
Preis: EUR 555,-

**01.04.–10.05.2023, Mo–Mi 18–22 Uhr**

Feldkirch, BFI  
Kursnummer: 2023FKFK420202

Personalverrechnung – Grundlagen

Dauer: 36 UE  
Preis: EUR 495,-

**17.04.–28.04.2023**  
Mo–Fr 8–12

Feldkirch, BFI  
Kursnummer: 2023FKFK420904

MS Office 365 für Wiedereinsteiger:innen

Dauer: 21 UE  
Preis: 360,-

**08.05.–12.05.2023**

Mo–Do 8–12.30, Fr 8–11 Uhr

Feldkirch, BFI  
Kursnummer: 2023FKFK120001

## Sozial Campus

Kräuterpädagogik

Dauer: 168 UE  
Preis: EUR 2.165,-

**17.05.–29.11.2023**  
Mi 9–17 Uhr

Feldkirch, BFI  
Kursnummer: 2023FKFK742801

Ausbildung zum/zur Pflegeassistent:in

Dauer: 825 Theorie- und 800 Praktikumsstunden  
Keine Kosten für Teilnehmer:innen

**26.09.2023–17.07.2025,**  
Di–Do 17–21.15 Uhr

Krankenpflegeschule Feldkirch  
Kursnummer: 2023FKFK710150

**INFOVERANSTALTUNG**  
16.05.2023, Di 18 Uhr

Ausbildung zum/zur Heimhelfer:in

Dauer: 204 Theorie – 200 Praxisstunden  
Preis: EUR 3.045,-

**02.05.–19.10.2023,**  
Di, Mi, Do 18–21.15 Uhr

Feldkirch, BFI  
Kursnummer: 2023FKFK713101

## Talente Campus

Berufsreifeprüfung Mathematik / Englisch / Deutsch  
Abendkurs und Wochenendkurs

Dauer: 180 / 180 / 160 UE  
Preis: EUR 1.280,-/1.280,-/1.145,-

**18.09.2023–28.01.2025**  
Mo, Di oder Mi 18–22 Uhr

**15.09.2023–27.09.2024**  
Fr 14–18, Sa 8–12 oder 13–17 Uhr

Feldkirch, BFI

Berufsreifeprüfung Mathematik / Englisch / Deutsch  
Tageskurs

Dauer: 520 UE  
Preis: EUR 3.980,-

**18.09.2023–28.06.2024**  
Mo–Fr 8–12 oder 13–17 Uhr

Feldkirch, BFI

Jetzt anmelden! +43 (0)5522 70200, service@bfi-vorarlberg.at, www.bfi-vorarlberg.at

# „Eine ganz neue Welt hat sich aufgetan“

Isabel Witting (25) aus Bludesch nutzt das freiwillige Digitale Jahr zur Orientierung – Digital Pioneers gehen heuer wieder an den Start

**CHANCE.** Isabel Witting (25) ist vieles, aber das klassische Mädchen war sie nie. Während andere mit Puppen spielten, war sie ganz vernarrt in den Kinderfilm „Die wilden Kerle“. Die Bludescherin zieht es dann auch in den Natur- und Technikzweig des Bludenz Gymnasiums, einen Ausflug in die HTL wagt sie auch.

Sie absolviert nach der Matura an der Fachhochschule in Dornbirn den Intermedia-Lehrgang. Das Grafische, Wahrnehmungsfragen, die Psychologie – all das interessiert sie sehr. Isabel konzentriert sich in der Folge auf Sounddesign. Sie studiert an der FH Joanneum in Graz zwei Jahre lang bis zum Master, schließt dann aber nicht ab. „Es war doch nicht das Richtige.“ Sie will mehr in Richtung Gestaltung und Marketing, und da kommt ihr das Digital-Pioneers-Programm gerade recht.

## Einstieg ins Digitale

Digital Pioneers, das freiwillige digitale Jahr, will junge Frauen ermutigen, sich ihr Rüstzeug für einen Einstieg in digitale und technische

Berufe zu holen. Die zehnwöchige Grundausbildung findet am Digital Campus Vorarlberg in Feldkirch statt. Als Abschlussprojekt setzt Isabel einen „Klangverleih“ in Szene, inklusive Marketingstrategie, Logo, Farbwelt und Website.

## Völliges Neuland

Das achtmonatige bezahlte Praktikum verbringen die Pionierinnen in einem Top-Unternehmen in Vorarlberg. Für Isabel kamen nur Hydro Aluminium oder Hirschmann Automotive in Frage. Geworden ist es Hydro in Nenzing. Für Isabel hat sich da „eine ganz neue Welt aufgetan“.

Von Aluminiumprofilen hatte sie zuvor keine Ahnung. Jetzt arbeitet sie seit 1. Dezember 2022 im Marketing mit und betreut schon ihr erstes eigenes Projekt. Es geht darum, Prozesse zu optimieren. „A bitz ins kalte Wasser“ sei sie schon geworfen worden, erzählt sie und lacht dabei. „Aber i hob mi richtig inegefuchst!“ Das mag man ihr schon zutrauen.



Foto: Thomas Matz/AK

**Isabel Witting beim Videoschnitt. Bei Hydro Aluminium erhält sie einen umfassenden Einblick ins Unternehmen.**

Isabel freut sich riesig, dass man ihr so viel zutraut. Und auch darüber, dass die Welt nicht untergeht, wenn mal Fehler passieren. „Wir sind alle nicht perfekt“, sagt sie und betet die Grundwerte der norwegischen Unternehmensgruppe schon im Schlaf herunter: „Mut, Zusammenhalt und verantwortungsvolles Handeln“ lauten die auf der ganzen

Welt. Schließlich beschäftigt Hydro 31.000 Menschen an mehr als 140 Standorten und in 40 Ländern.

„Bei Hydro Nenzing beschäftigen uns die Themen Innovation und Digitalisierung täglich“, bestätigt Isabels Vorgesetzte Martina Egger: „Junge Talente wie Isabel bereichern unsere Abteilung durch ihre vielseitigen Grundkompeten-

## Digital Pioneers

Das Projekt fördert Frauen zwischen 17 und 27 Jahren in digitalen Berufen. In einer zehnwöchigen Grundausbildung eignen sich die Pioneers alle Fähigkeiten und eine gehörige Portion Selbstbewusstsein an, für ihren erfolgreichen Start in die digitale Arbeitswelt. Anschließend arbeiten sie acht Monate an spannenden Projekten in einem unserer Partnerunternehmen.

► **Anmeldung** unter [www.digitalpioneers.at](http://www.digitalpioneers.at), Infoabend online am 3. April 2023 ab 18 Uhr

zen, die sie im Digital-Pioneers-Programm erworben haben, und bringen neue Ideen, frischen Wind und zusätzliche Perspektiven in unsere Projekte.“ Hydro gewährt Isabel „einen breiten Einblick in unser Unternehmen und die Abteilungen, damit sie sich in der Berufswelt orientieren und ihre Stärken finden und weiterentwickeln kann.“

## Gesunde Mitarbeiter:innen im Fokus des BGF-Gütesiegels

Fünf Betrieben wurde das Gütesiegel „salvus“ verliehen, weil sie sich für die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden einsetzen.

**AUSZEICHNUNG.** Fünf Betrieben wurde kürzlich das BGF-Gütesiegel vom „salvus“-Netzwerk für ihre Aktivitäten rund um die Gesundheit ihrer Mitarbeiter:innen

verliehen. Dieses Siegel wird den Unternehmen jeweils für drei Jahre zugesprochen.

Um Unternehmen auf dem Weg zu mehr Gesundheit zu begleiten, setzen die

Kooperationspartner Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer und das Land Vorarlberg mit der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) auf maßgeschneiderte Konzepte. Der gemeinsame Nenner bleibt die Gesundheitsförderung als nachhaltiger Teil der Unternehmenskultur: mehr Motivation und Zufriedenheit, optimierte Kommunikationsstrukturen, Weiterbildungsmöglichkeiten, gesunde Ernährung und Bewegung sowie ein harmoni-



Foto: Jürgen Gorbach/AK

**Manfred Brunner (Landesstellenausschuss der ÖGK), Roland Simma, WK-Vizepräsident Eduard Fischer, Andrea Sutterlüty, ÖGK-Obmann Matthias Krenn, Simone Gebhard, Christoph Winder, Lisa Gantner, Thomas Scharwitzl, Julia Schwarz, Patricia Brünig, Carmen Helbok-Föger, Patricia Brünig, Svetlana Bechtold, Isabella Hämmeler, AK-Präsident Bernhard Heinzle und Landesrätin Martina Rüscher (v. l.).**

sches Miteinander. „Betriebliche Gesundheitsförderung ist viel mehr als die berühmte gesunde Jause. Sie ist alles, von den Arbeitsbedingungen im Betrieb bis zur Flexibili-

tät im Umgang mit privaten Wünschen und Verpflichtungen der Mitarbeitenden. Unternehmen, die das erkennen, werden im Wettbewerb um die besten Köpfe die Nase

vorn haben“, sagte AK-Präsident vor der Übergabe der Gütesiegel.

► **Mehr dazu** online im Blog der AK Vorarlberg



## BGF-Gütesiegel 2023–2025

- Benevit Pflegemanagement
- Dornbirner Sparkasse
- Haberkorn
- Henn
- Rudolf Ölz Meisterbäcker

FEMALE EDITION  
**digital pioneers**

**DEIN BEZAHLTES DIGITALES PRAXIS-JAHR!**

Melde dich gleich für einen der 14 limitierten Plätze unter [digitalpioneers.at](http://digitalpioneers.at) an!

**Bewerbungsfrist:**  
bis 14. Mai 2023

**Ausbildungsstart:**  
02. Oktober 2023



# Echte Europa-Profis am Werk

AK lädt Sieger:innen nach Brüssel ein – 29 Lehrlinge standen diesmal im Landes-Finale

**QUIZ.** 450 Millionen Menschen leben in den 27 Staaten, die gemeinsam die EU bilden. Für rund 57 Millionen Jugendliche und junge Erwachsene geht es bei den wegweisenden Entscheidungen auf europäischer Ebene um ihre ganz persönliche Zukunft. Deshalb ist es so wichtig, dass sie Europa früh verstehen lernen. Beim politischen Quiz der Berufsschulen, dessen Landesfinale gerade in der AK über die Bühne ging, stellten 29 Lehrlinge ihr Wissen unter Beweis.

Ismail Öztoprak, Simon Juen, Paul Ebenbichler und Islam Motaev (LBS Dornbirn 1), Fatih Bagriacik, Cornelia Bildstein, Laurin Repolusk und Martin Elsensohn (LBS Dornbirn 2) und Lean Bitschnau, Julian Gebhart, Elisabeth Kindle und Matthias Saler (LBS Feldkirch) geht es deshalb im Sommer in die Hauptstadt der Europapolitik, nach Brüssel. Auf dem spannenden Programm für die Sieger:innen stehen verschiedene Institutionen der Europäischen Union.

**Heinzle: Gratuliere herzlich!**

„Das lohnt sich“, betont AK-Präsident Bernhard Heinzle und gratuliert den Lehrlingen von Herzen. Die AK trägt die Kosten der Reise.



Fotos: Jürgen Gorbach/AK

**Da rauchten die Köpfe! Denn leicht war das Europa-Quiz 2023 wirklich nicht.**



**AK-Präsident Bernhard Heinzle drückte den Lehrlingen ganz fest die Daumen. Im Sommer reisen die Sieger:innen auf Einladung der AK Vorarlberg nach Brüssel.**

**LEHRLINGS-TIPP**



von Alexander Bechtold, Abteilung Lehrlinge und Jugend

**Urlaub**

Urlaub: Jeder freut sich auf Spaß und Erholung. Damit du deinen nächsten Urlaub auch sicher antreten kannst, geben wir dir Tipps! Auch Lehrlingen stehen pro Arbeitsjahr fünf Wochen Urlaub zu. Für Minderjährige gilt zusätzlich, dass ihnen im Zeitraum zwischen 15. Juni und 15. September auf ihr Verlangen mindestens zwei Wochen Urlaub am Stück zustehen. Du musst deinen Urlaubsantritt und die Dauer deines Urlaubs mit deinem Lehrberechtigten vereinbaren, am besten schriftlich. Wenn ein Urlaub einmal bewilligt wurde, kann er dir nur im äußersten Notfall gestrichen werden. Solltest du ohne Vereinbarung einfach in den Urlaub gehen, kommt das einem unerlaubten Fernbleiben vom Lehrplatz gleich und kann zu einer berechtigten Entlassung führen. Solltest du im Urlaub länger als drei Tage erkranken, sind diese Tage nicht als Urlaubstage anzurechnen. Informiere deinen Betrieb sofort und lege eine ärztliche Bestätigung vor!

► **Information und Beratung:** ak-vorarlberg.at/lehrejugend



Welche der folgenden Staaten sind Beitrittskandidaten der EU?

- Nordmazedonien
- Aserbaidschan
- Schweiz
- Moldau/Moldawien
- Albanien
- Norwegen
- Türkei

4

Auflösung Seite 16



Foto: Rinderer

**Christoph Rinderer bot den Lehrlingen eine Vier-Länder-Tour, die sie nie vergessen werden.**

## Ein Roadtrip der besonderen Art

In den Semesterferien reisten 27 Lehrlinge der LBS Dornbirn mit Christoph Rinderer ins Herz Europas

**REISE.** Seit 16. Dezember 2020 ist die Landesberufsschule Dornbirn 1 Botschafterschule des Europäischen Parlaments. Lehrer Christoph Rinderer ist Seniorbotschafter der LBS. Das nimmt er sehr ernst. Um den Jugendlichen unmittelbare Eindrücke zu verschaffen, gelang es ihm erneut, eine ganz besondere Reise auf die Beine zu stellen.

Brüssel, Brügge, Amsterdam und Maastricht. Sie standen sprachlos auf den Schlachtfeldern von Verdun und im Anne-Frank-Haus. Ihr Weg war gepflastert mit Aha-Erlebnissen, auch was den Krieg in der Ukraine heute betrifft mit all der Not, Flucht und Vertreibung.

**So viele Eindrücke**

Das Land und die AK haben die Initiative unterstützt, jeder Lehrling wurde mit 100 Euro bzw. 50 Euro gefördert. Voraussetzung war die Besichtigung einer EU-Institution und der Ständigen Vertretung Österreichs. Aber die standen ohnedies auf dem Programm, das Christoph Rinderer mit so viel Engagement erstellt hat. Da kann man nur sagen: Bravo!

**LEHRLINGE UND JUGEND**

► **So erreicht ihr uns**

Telefon 050/258-2300 zum Ortstarif oder 05522/306-2300, E-Mail an [lehrlinge@ak-vorarlberg.at](mailto:lehrlinge@ak-vorarlberg.at). Unsere Kontaktzeiten sind von Montag bis Donnerstag, 8 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr, sowie am Freitag von 8 bis 12 Uhr.

Speiseraum im Betrieb	Stückzahlentlohnung	ägypt. Staatsmann † 1970	germanischer Kriegsgott	ungleichmäßig			hebräisch: Sohn	Fremdwortteil: fern, weit	Hafenstadt in Spanien		erste Frau Jakobs (A.T.)	unruhig			erster Generalsekretär der UNO
							Arbeitsform								
japan. Arbeitsphilosophie					2		Göttersitz der nord. Mythologie		Ausbildung in einem Betrieb				14		Gehölz, Hain
				Mafiachef			österr. Fußballnationalspieler			12		dickes Schreibheft		Unternehmensform	
Teppichstadt in Turkestan			Arbeitsunterbrechung					3	Nadelbaum		südamer. Drogenpflanze				
ehem. Name von Tallinn		8					Lehre vom Gleichgewicht		Berufsgenosse					1	
			äußerer Stadtteil				indisches Frauengewand				Tierkadaver			gänzlich, völlig	
ein ehem. dt. Staat (Abk.)	junger Mann		Abteilung einer Firma							13	Name Attilas in der Edda		Abk.: von der		
Wortteil: Leben						Körperpflege			Gefühl	16	aus dem Stand (2 W.)		6		
	15					Weichnadelbaum		Altersruhegeld						kleinste Teilchen	7
Arbeitsraum der Verwaltung			Eingang			Entenart					indische Singvögel			helles englisches Bier	
Arbeitskampf							9	moldawische Währung	offizieren						10
Tonbandschnitt						kurz für: eine		Vergrößerglas			russischer Strom				Abk.: Lese-saal
Muschelprodukt						zusätzliche Tätigkeit				5				Parlamentsmitglied (Abk.)	
						kleinster Kanton der Schweiz					Berufskrankheit				11
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

► **Das Lösungswort** bezeichnet eine ganze Berufsgruppe. Auflösung auf Seite 12

**KONSUMENTEN-SCHUTZ**

► **So erreichen Sie uns:** Telefon 050/258-3000 zum Ortstarif oder 05522/306-3000, **E-Mail** konsumentenberatung@ak-vorarlberg.at, **Fax** 050/258-3001. **Unsere Kontaktzeiten** sind von Montag bis Donnerstag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr sowie am Freitag 8 bis 12 Uhr



Der Reparaturbonus hat sich bewährt. In 353.196 Fällen hat der Staat Konsument:innen die Hälfte ihrer Reparaturkosten ersetzt. Mit Abstand am häufigsten wurden Handys in eine Werkstatt gebracht. Der Bonus steht bis 2026 bereit und wird vor allem aus EU-Mitteln gespeist. ► [reparaturbonus.at](http://reparaturbonus.at)

**COMPUTER-TIPP**

von Oliver Fink, Leiter der EDV-Abteilung der AK Vorarlberg



**Everything Toolbar**

Über das Programm „Everything“ habe ich im November 2021 berichtet. „Everything-Toolbar“ ist eine Erweiterung für das wirklich schnelle und einfache Dateisuchprogramm für Windows.

Voraussetzung für „Everything-Toolbar“ ist ein installiertes „Everything“ (<https://www.voidtools.com/>). Danach können Sie dieses Programm von der Homepage des Herstellers (<https://github.com/srwi/EverythingToolbar>) herunterladen und installieren. Im Anschluss klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Taskleiste, dann auf „Symbolleisten“ – wo Sie die „Everything Toolbar“ aktivieren können. Meist wird dieser Eintrag erst angezeigt, wenn Sie diesen Schritt das zweite Mal ausführen. Auf der Homepage finden Sie auch ein Anleitungs-video für diese Schritte.

Wie immer handelt es sich auch bei dieser Software um Open-Source, sie kann frei heruntergeladen und weitergegeben werden.

► **Kontakt:** [oliver.fink@ak-vorarlberg.at](mailto:oliver.fink@ak-vorarlberg.at)

**Gericht hebt Klauseln von GoStudent auf**

Das Handelsgericht Wien hat 17 der 22 vom VKI beanstandeten Klauseln des Online-Nachhilfeunternehmens GoStudent für unzulässig erklärt. Damit fällt unter anderem jene Klausel weg, auf die das Unternehmen zahlreiche automatische Vertragsverlängerungen gestützt hatte.

**Mehr Transparenz bei Kantinenessen**

In Großküchen in Österreich werden täglich 2,2 Mio. Speisen ausgegeben. Ab 1. September muss bei Kantinenessen verpflichtend die Herkunft von Fleisch, Milchprodukten und Eiern sichtbar ausgeschrieben werden.

**Auflösung des Rätsels von Seite 11**

■■■■■■ I B ■■■■ B ■■■■ N L ■  
 KANTINE ■ TEILZEIT ■  
 KAIZEN ■ E ■ LEHRE ■  
 AKSU ■ G ■ ALABA ■ V ■ W ■  
 OS ■ PAUSE ■ A ■ KOKA ■  
 REVAL ■ G ■ KOLLEGE ■  
 DDR ■ T ■ SARI ■ AAS ■ L ■  
 ■■■■ VERTRIEB ■ D ■ VD ■  
 BIO ■ BAD ■ F ■ ADHOC ■  
 BUERO ■ T ■ RENTE ■ L ■ H ■  
 RO ■ E ■ I ■ DER ■ L ■ ALE ■  
 STREIK ■ G ■ BIETEN ■  
 CUT ■ B ■ LUPE ■ DON ■  
 HE ■ NEBEN ■ JOB ■ MDL ■  
 PERLE ■ ZUG ■ STRESS ■

Lösung: GESUNDHEITSBERUF



**Hühnerfleisch „braten“: eine Herausforderung für jedes Mikrowellengerät.**

Marke	Type	Richtpreis in €	Testurteil Erreichte von 100 Prozentpunkten	AUSSTATTUNG/ TECHNISCHE MERKMALE				MIKROWELLENFUNKTION 55 %			HANDHABUNG 30 %	UMWELTEIGENSCHAFTEN 10 %	SICHERHEIT 5 %	
				Stellfläche Innenraum	Mikrowellenleistung gemessen in W	Maximaler Tellerdurchmesser in cm	Nutzbare Höhe in cm	Erhitzen	Auftauen	Garen				
<b>SOLO-MIKROWELLEN</b>														
Bosch	FFL023MW0	219,-	gut (64)	Drehteller	750	26	19	+	+	o <sup>1)</sup>	+	+	o	+
Neff	FLAWG20S2 <sup>2)</sup>	229,-	gut (64)	Drehteller	733	26	19	+	+	o <sup>1)</sup>	+	+	o	+
Siemens	FF023LMW0 <sup>2)</sup>	219,-	gut (64)	Drehteller	737	26	19	+	+	o <sup>1)</sup>	+	+	o	+
Sharp	YC-MS02E	99,- <sup>3)</sup>	gut (62)	Drehteller	705	25	17	+	+	o	+	o	o	++
Lidl	Silvercrest SMW 700 D3	70,-	gut (60)	Drehteller	644	27	17	o	o	o	+	+	o	++
Caso Design	M20 Ecostyle	100,- <sup>3)</sup>	durchschnittlich (58)	Drehteller	654	28	17	+	o	o	+	o	o	++
Exquisit	MW717-7	86,- <sup>3)</sup>	durchschnittlich (58)	Drehteller	640	26	17	+	o	+	+	o	+	+
Panasonic	NN-SD27	170,- <sup>3)</sup>	durchschnittlich (56)	Drehteller	928	29	19	o	+	- <sup>4)</sup>	+	+	o	++
Severin	MW 7761	155,-	durchschnittlich (54)	Keramikkboden	747	26	18	o	o	o	+	o	o	+
Ikea	Tillreda 504.867.92	80,- <sup>3)</sup>	durchschnittlich (52)	Drehteller	629	25	17	o	+	- <sup>4)</sup>	+	o	+	+
Samsung	MS23K3515AS/EG	120,- <sup>3)</sup>	durchschnittlich (48)	Drehteller	710	31	19	o	+	- <sup>4)</sup>	o	o	o	++

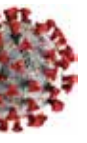
Bei gleicher Punktezahl Reihung alphabetisch. <sup>1)</sup> Bewertet wurde das Automatikprogramm. Manuelles Auftauen merklich schlechter. <sup>2)</sup> Laut Anbieter Produktähnlichkeit zu Bosch FFL023MW0 mit Ausnahme der Bedienelemente. Diese haben wir separat getestet und bewertet. <sup>3)</sup> Onlinepreis, ohne Versandkosten <sup>4)</sup> führt zur Abwertung **Beurteilungsnoten:** sehr gut (++) , gut (+) , durchschnittlich (o) , weniger zufriedenstellend (-) , nicht zufriedenstellend (--) **Prozentangaben** = Anteil am Endurteil **Preise:** Oktober 2022

**KOMBIGERÄTE IM VKI-TEST**



Marke	Type	Richtpreis in €	Testurteil Erreichte von 100 Prozentpunkten	AUSSTATTUNG/ TECHNISCHE MERKMALE				MIKROWELLENFUNKTION 40 %			GRILLFUNKTION 15 %		Zubehör	
				Stellfläche Innenraum	Mikrowellenleistung gemessen in W	Maximaler Tellerdurchmesser in cm	Nutzbare Höhe in cm	Erhitzen	Auftauen	Garen	Gleichmäßigkeit beim Grillen	Tiefkühlpizza <sup>1)</sup>		
<b>MIKROWELLEN MIT GRILL</b>														
LG	MH6565CPS	206,- <sup>2)</sup>	gut (62)	Drehteller	965	30	17	+	++	o	o	o	++	o
Severin	MW 7751	131,-	durchschnittlich (56)	Drehteller	765	28	17	o	o	o	+	+	++	entf.
Toshiba	MW2-MG20PF(BK)/GE	101,- <sup>2)</sup>	durchschnittlich (50)	Drehteller	707	25	16	o	o	- <sup>4)</sup>	+	o	-	entf.
Samsung	MG23K3614AW/EG	160,- <sup>2)</sup>	durchschnittlich (48)	Drehteller	765	31	16	o	+	- <sup>4)</sup>	o	+	++	entf.
Bauknecht	MW 427 SL	439,- <sup>2)</sup>	durchschnittlich (42)	Keramikkboden	770	28	20	o	o	o	+	- <sup>4)</sup>	- <sup>4)</sup>	+
Caso Design	MG 25 Ecostyle Ceramic	142,- <sup>2)</sup>	weniger zufriedenstellend (38)	Keramikkboden	888	26	19	o	o	o	o	- <sup>4)</sup>	- <sup>4)</sup>	entf.

Bei gleicher Punktezahl Reihung alphabetisch. **Zeichenerklärung:** entf. = entfällt <sup>1)</sup> nur geprüft, wenn Gerät Röstplatte hat <sup>2)</sup> Onlinepreis, ohne Versandkosten <sup>3)</sup> Automatikprogramm manuellen Einstellungen. <sup>4)</sup> führt zur Abwertung **Beurteilungsnoten:** sehr gut (++) , gut (+) , durchschnittlich (o) , weniger zufriedenstellend (-) , nicht zufriedenstellend (--) **Prozentangaben** = Anteil am Endurteil **Preise:** Oktober 2022



Der Oberste Gerichtshof (OGH) hat den Reiseveranstalter Ruefa verurteilt. Durch eine Klausel sollte ein kostenloser Rücktritt von Pauschalreisen bei künftigen Reisebeschränkungen in Zusammenhang mit Covid-19 nicht möglich sein. Der OGH entschied, dass das gesetzwidrig ist. Das Urteil ist rechtskräftig.

Stiftung Warentest hat Yoga- und Gymnastikmatten untersucht. Viele der Yogamatten sind zu empfehlen, darunter auch günstige Produkte um 30 Euro. Weniger gut schnitten die dickeren Gymnastikmatten ab. Bei fünf der acht Gymnastikmatten verhinderten Schadstoffnachweise eine bessere Bewertung.

**FOTOS UND ILLUSTRATIONEN**  
 reparaturbonus.at, stock.adobe.com/zcy, AK Vorarlberg, Verein für Konsumenteninformation (VKI), Getzner

# schnell

hitzen, garen und backen. schneiden besser ab als r 100 Euro.

nen Drehteller zur Hitzeverteilung. Die drei Genannten sind mit einem Keramikboden im Inneren ausgestattet. Dank diesem soll der Innenraum besonders leicht zu reinigen sein. Das ließ sich im Test aber nicht bestätigen. Beim Erhitzen ermöglicht ein Drehteller, die Wellen im Lebensmittel gleichmäßig zu verteilen. Die Produkte mit Keramikboden sind hier nicht ebenbürtig. Auch beim Grillen scheitern die beiden Keramikboden-Geräte.

## Ungleiche Wärmeverteilung

Die Aufgabe, einen Block gefrorenes Faschiertes aufzutauen, wurde allen Mikrowellen gestellt. Dabei zeigte sich die ungleiche Wärmeverteilung im Garraum. Mehr als die Hälfte der Geräte sieht für die Aufgabe Automatikprogramme vor. Erzielten die Produkte damit kein mindestens gutes Ergebnis, wurde mit manueller Einstellung nachgeprüft. Das Solo-Gerät Exquisit schaffte das Auftauen des Faschierten mit manueller Einstellung als einziges im gesamten Testfeld gut und außerdem als eines der schnellsten. Bei anderen Geräten war das Faschierte nach dem Auftauvorgang teils gefroren, teils bereits gegart. Das Problem: Bei zu langem Auftauvorgang kann es durch höhere Temperaturen zur Vermehrung vorhandener krankmachender Bakterien kommen. Besser ist es, Sie tauen Faschiertes über Nacht im Kühlschrank auf.

## Weniger Energiebedarf

Gut für die Umwelt: Der Energieaufwand mit einem Kombi-Mikrowellengerät für Pizza, Huhn und Kartoffelgratin ist wesentlich geringer als im verwendeten Vergleichsbackofen.

► **Alle Testdetails** (kostenpflichtig) unter [konsument.at/mikrowellen23](https://www.konsument.at/mikrowellen23)

Vorbereiten von ...	Kartoffelgratin	Huhn	Backen	Dauer beim Backen	30%	10%	5%
					HANDHABUNG	UMWELTEIGENSCHAFTEN	SICHERHEIT
-3)	+	+	++	+	o	+	+
+	o	+	++	o	o	+	+
o	o	+	+	o	o	+	++
+	o	+	++	o	o	o	o
o	+	+	+	+	o	o	o
-	-	o	++	o	+	++	++

n merklich schlechter als mit Angaben = Anteil am Endurteil



Auch die Lehrlingsausbilder bei Getzner wurden in einem eigenen Modul über aktuelle Konsumentenschutzproblematiken informiert.

# AK sensibilisiert die jungen Konsumenten

Die Rückmeldungen auf einen eigenen Workshop speziell für die Lehrlinge bei Getzner waren sehr positiv. Daraufhin bietet die AK Vorarlberg ihre Expertise auch anderen Unternehmen an, um Lehrlinge auf oft unvermutete Fallstricke bei Konsumentengeschäften aufmerksam zu machen.

**PRÄVENTION.** Das aktive Dasein als Konsument oder Konsumentin beginnt meist mit dem ersten Taschengeld. Dass Mensch in seiner Rolle als Verbraucher:in jedoch selten ganz „ausgeliefert“ hat, beweisen nicht zuletzt die tausenden Fälle, bei denen der Konsumentenschutz der AK Vorarlberg jedes Jahr zu Hilfe gerufen

des Verbraucherrechts. Den Anstoß hatte das Bludenz-Unternehmen gegeben: „Wir bilden in acht Lehrberufen aus dem kaufmännischen und technischen Bereich aus“, erklärt Ingrid Jenny von der Personalabteilung. „Neben der fachlichen Qualifikation sollen unsere Lehrlinge auch persönlich wachsen. Wir bieten

Ein Anliegen, das AK-Präsident Bernhard Heinzle hundertprozentig unterstützt: „Den Workshop bei Getzner nehmen wir als Startschuss. Wir laden auch alle anderen Lehrlingsbetriebe ein, dieses Angebot zu nutzen. Nicht zuletzt deshalb, weil es durch das Internet neue Formen der Kriminalität gibt, für die Jugendliche über Social Media gezielt als leichte Beute angesprochen werden.“ Die Aktion berichtete erst in der letzten Ausgabe groß über den besorgniserregenden Anstieg einschlägiger Fälle, auch in Vorarlberg.

gen und Zweifeln, die sie beschäftigen und gar nichts mit dem Beruf zu tun haben, oft an ihre Ausbilder:innen als Ansprech- und Vertrauenspersonen wenden. Auch diesen Aspekt bildeten Getzner und AK Vorarlberg bei ihrer Zusammenarbeit ab: Für die zehn Ausbilder

gab es einen eigenen Workshop, der sie für die wichtigsten und häufigsten Fragen im Zusammenhang von Jugend und Konsumentenschutz vorbereitete.

► **Anfragen für den Workshop für Betriebe** an Tel. 050/258-3000



Gerne unterstützen wir Betriebe, damit ihre Lehrlinge zu mündigen Konsument:innen heranwachsen.

**Bernhard Heinzle**  
AK-Präsident

wird. Anlass muss nicht immer ein Betrugsfall sein ... selbst simple Käufe und Geschäftsbeziehungen können ihre rechtlichen Tücken haben.

## Neues Workshop-Format

Um diese große Bandbreite drehte es sich dieser Tage in Bludenz. AK-Konsumentenschutz Dr. Franz Valandro informierte und diskutierte mit rund 45 Lehrlingen der Firma Getzner in einem neuen Workshop-Format über grundsätzliche Regeln

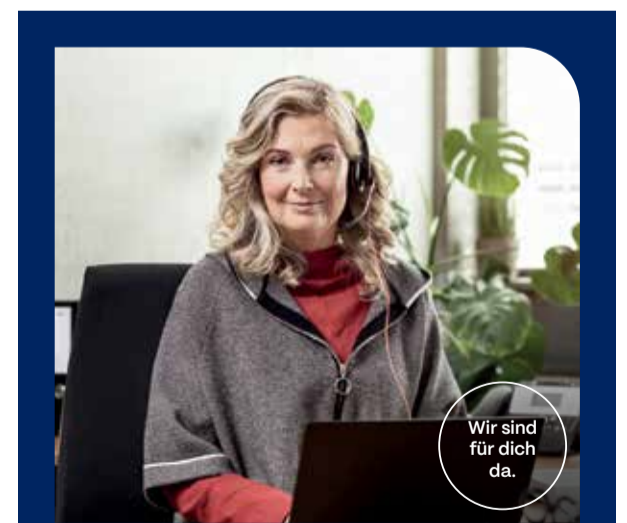
ein abwechslungsreiches und spannendes Seminar- und Workshopangebot.“

Hinter der Anfrage an die Vorarlberger Arbeiterkammer stand die Absicht, die Jugendlichen auch für Gefahren zu sensibilisieren, die einem als Konsument:in begegnen. Jenny: „Ein Erwachsener würde bei der einen oder anderen Verlockung vielleicht gleich stutzig werden, unsere Lehrlinge stehen jedoch naturgemäß erst am Anfang des Erfahrungs-Sammelns.“

## Aha-Effekte aufgetreten

„Die Lehrlinge bei Getzner waren mit großem Engagement bei der Sache“, so Valandro, „viele Fragen kamen rund um Onlinespiele und Social Media. Es gab schon auch den einen und anderen Aha-Effekt, gerade im Zusammenhang mit der eigenen Geschäftsfähigkeit. Dass man da schnell auch in rechtliche Probleme geraten kann, war den wenigsten bewusst.“

Die Erfahrung zeigt, dass sich Lehrlinge mit Fra-



Wir sind für dich da.

**Muss man alle Probleme immer alleine lösen? Muss man nicht.**



Nutze unser kostenloses Serviceangebot. [ak-vorarlberg.at](https://www.ak-vorarlberg.at)



**BASISWISSEN RASCH ERKLÄRT**

von Dr. Ulli Stadelmann  
Konsumentenschutz der AK Vorarlberg

**Kostenaufteilung bei Sanierungen**

Es kommt immer häufiger vor, dass Wohnanlagen aus mehreren Gebäuden bestehen, die durch eine gemeinsame Tiefgarage verbunden sind und gemeinsame Außenflächen, Spielplätze, Gemeinschaftsanlagen und Gemeinschaftsräume aufweisen. Die Kosten der Instandhaltung der allgemeinen Teile und Gemeinschaftsanlagen sowie die Sanierungskosten für Schäden an der Gebäudesubstanz werden grundsätzlich zwischen den Eigentümer:innen nach den Miteigentumsanteilen laut Grundbuch aufgeteilt.

Durch eine schriftliche Vereinbarung aller Wohnungseigentümer:innen (100 Prozent!) kann für die Liegenschaft aber auch ein abweichender Aufteilungsschlüssel oder eine von der Liegenschaft abweichende Abrechnungseinheit festgesetzt werden. Eine solche Vereinbarung kommt für gewöhnlich nur im Rahmen der Begründung des Wohnungseigentums zustande, da danach kaum mehr Einstimmigkeit erreicht wird.

Jeder Miteigentümer:in kann aber einen Antrag auf Festsetzung eines abweichenden Aufteilungsschlüssels bei Gericht stellen, wenn objektiv erheblich unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten bestehen oder sich seit der Vereinbarung eine wesentliche Änderung der objektiven Nutzungsmöglichkeit ergeben hat.

**Abgasskandal: erstes inhaltliches Urteil**

**VW.** Der Oberste Gerichtshof (OGH) entschied erstmals inhaltlich über Fragen des VW-Abgasskandals. Der beklagte Händler muss das Fahrzeug zurücknehmen und den Kaufpreis samt Zinsen ersetzen. Der Kläger wiederum muss sich ein Benutzungsentgelt anrechnen lassen, das nach gefahrenen Kilometern berechnet wird. Laut OGH wurde der Mangel der ursprünglichen Manipulationssoftware durch das Software-Update nicht behoben, da durch das „Thermofenster“ weiterhin eine unzulässige Abschalteneinrichtung vorliegt. Eine Verbesserung hätte vorausgesetzt, dass das Fahrzeug nach dem Update nicht mehr mit einer verbotenen Abschalteneinrichtung ausgestattet wäre.

# 1.4. ist Stichtag

Preiserhöhung im April. Wer noch keinen Smart Meter hat, sollte zum Ende dieses Monats seinen Stromverbrauch auf alle Fälle dokumentieren.

**STROMTARIF.** Es sind derzeit turbulente Monate rund um das Thema Energiekosten. Es ist deshalb später gut zu wissen, was am 1. April

Zähler-Stand der Dinge war. Denn die Rechtsmeinungen gehen auseinander, wie viel ab diesem Datum Strom kosten darf.

Geld ohne Antrag und Klage zurück, falls die Preisanpassungen zum 1. April 2023 nicht rechtskonform sein sollten. Seit 1. Dezember 2022 gilt für eine bestimmte Strommenge der Strompreisdeckel des Bundes, von dem rund 8 von 10 Haushalten profitieren sollen – ab 1. April übernimmt darüber hinaus das Land Vorarlberg mit einem eigenen Strompreisrabatt 3 Cent pro kWh, unabhängig von der Verbrauchsmenge. Laien verlieren da leicht den Überblick.

So oder so ist der 1. April 2023 ein Stichtag. Der Konsumentenschutz der AK Vorarlberg empfiehlt daher unbedingt, den aktuellen Zählerstand an diesem Tag zu dokumentieren. Auch die illwerke vkw empfehlen das und haben dafür einen eigenen Infobereich auf ihrer Website eingerichtet.

Wenn bei Ihnen bereits ein Smart Meter installiert wurde, erfolgt die Verbrauchsabgrenzung automatisch. Dann ist keine Ablesung erforderlich.

Alle anderen werden ersucht, ihren Zählerstand über die Web-Adresse [vorarlbergnetz.at/ablesung](http://vorarlbergnetz.at/ablesung) bekanntzugeben: „Dadurch kann eine genaue Verbrauchsabgrenzung für die Preisänderung erfolgen.“

**Aktuelle Zählerstände**

**Zählernummer**

Die Vorgeschichte im Zeitraffer: Vor allem der Ukraine-Krieg treibt die Energiepreise in die Höhe – die illwerke vkw haben auf 1. April eine drastische Strompreiserhöhung angekündigt – allerdings könnte ein Urteil gegen die Verbund AG von Ende Februar bewirken, dass die Grundlagen auch für diese Strompreiserhöhung wackeln und nichtig sind – nach einem Gespräch mit der AK Vorarlberg erklären illwerke vkw, sie zahlen



Foto: illwerke vkw

**Privatkund:innen mit „alten“ Zählern sollten diese Angaben bekanntgeben.**

## Inflation trifft jetzt auch Handytarife

Kündigen ist Fehlanzeige bei Tarifen mit Index- oder Wertanpassungsklauseln

**MOBILFUNK.** Jetzt wird Realität, wovon die Arbeiterkammer schon im Sommer 2022 gewarnt hat: Wer im Handyvertrag Wertsicherungs- oder Indexanpassungsklauseln hat, muss ab April mit kräftigen Preiserhöhungen rechnen. Eine Nachfrage bei den Anbietern zeigt: A1 und Drei erhöhen ihre Preise um 8,5 bis 11,5 Prozent, Magenta um bis zu 8,6 Prozent. Bei etlichen kleineren Anbietern ändern sich die Preise nicht.

Viele Handyverträge haben in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen sogenannte Wertsicherungs-

oder Indexanpassungsklauseln. Sie regeln, an welchen Preisschrauben die Anbieter inflationsbedingt drehen dürfen, wann sie anpassen können und ab welchem Inflationsschwellenwert.

Das heißt: Mobilfunkunternehmen können die Preise (Grundgebühren, Servicepauschale und mitunter einzelne Leistungen) während der Vertragslaufzeit entsprechend dem Verbraucherpreisindex anheben. Und die Preissteigerung fällt aufgrund der hohen Inflation 2023 kräftig aus.

Konsument:innen sollten wissen: Kündigen ist in diesen Fällen Fehlanzeige. Sie haben laut Urteil des Europäischen Gerichtshofes bei Preiserhöhungen kein Sonderkündigungsrecht, wenn sich Teuerungen auf eine dieser Klauseln stützen, die sich am – staatlich ermittelten – Verbraucherpreisindex orientiert.

Wenn Sie sich gerade nach einem neuen Handybetreiber umsehen, prüfen Sie auch die kleineren Anbieter. Diese haben bei Ihren Tarifen häufig keine Indexanpassung vorgesehen.

## Hol dir dein Geld zurück!

Die Steuerexpertinnen der AK Vorarlberg helfen Ihnen bei der Arbeitnehmerveranlagung: Alle Webinare stehen auf Abruf bereit.

**STEUER.** Um bei der Arbeitnehmerveranlagung (ANV) alle Möglichkeiten auszuschöpfen, braucht es die nötigen Informationen. Wie so oft steckt auch bei Homeoffice-Auswirkungen, Absetzbeträgen, Familienbonus plus und Co der Teufel im Detail, um alles Geld vom Finanzamt zurückzuholen, das einem zusteht. Die Steuerrechtsexpertinnen der AK Vorarlberg wissen Bescheid und haben ihre Expertise in den vergangenen Tagen auch in vier Webinaren mit den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Vorarlberg geteilt.

Wer einen Termin versäumt hat, kann die Webinare über den Link <http://www.ak-vorarlberg.at/anv-webinare.at> nachholen. Dies gilt dann natürlich auch für das fünfte, noch ausstehende Webinar, das kommenden Donnerstag auf dem Programm steht.

Über diese vier Themen wurden bisher bereits allgemein verständlich informiert:

● Steuerrecht kompakt: Was müssen Arbeitnehmer:innen jetzt wissen?

- Werbungskosten: Was gilt als beruflich veranlasste Ausgabe?
- Familie: Welche steuerrechtlichen Erleichterungen gibt es mit Kindern?
- Krankheitskosten: Was gilt als außergewöhnliche Belastung?

Die Webinare dauern rund 30 Minuten. Das fünfte und letzte Webinar widmet sich speziell jenen, die in Vorarlberg beschäftigt und damit in Österreich steuerpflichtig sind, die jedoch ihren Wohnort im Ausland haben:

- „Wohnsitz im Ausland: Worauf müssen Arbeitnehmer:innen achten?“ – am kommenden Donnerstag, 30. März 2023, 17 Uhr, mit Eva-Maria Düringer und Judith Bachmann. Die Anmeldung ist auf der Website der AK Vorarlberg möglich; die Zugangsinformationen werden nach der Anmeldung per E-Mail versendet.

Die Teilnahme ist selbstverständlich kostenlos.



Foto: stock.adobe.com / Krakenimages.com

# Von wegen gleich!

**UNGERECHT.** Das Thema ist einfach zu wichtig, als dass es am 112. Weltfrauentag am 8. März einmal kurz hochkocht und dann wieder ins Vergessen gerät. Die Gleichstellung von Mann und Frau kommt nicht vom Fleck.

## Beruflich benachteiligt

Auch und gerade in Vorarlberg nicht; ein Blick in den Gleichstellungsbericht 2021 spricht Bände. Der Europäische Sozialfond, das Land, der ÖGB und die AK haben erschreckende Zahlen veröf-

fentlicht. So arbeiten im Land zwar annähernd gleich viele Frauen wie Männer, aber nur 30 Prozent der Frauen haben Vollzeitstellen. Dieser Anteil hat sich seit 2006 praktisch nicht verändert. Warum ist das so? Weil Frauen unbezahlte Hausarbeit leisten, an der fehlenden Kinderbetreuung scheitern und in der Regel die Pflege von Angehörigen tragen müssen.

Im Jahr 2019 verdienten die Arbeitnehmerinnen in Vorarlberg durchschnittlich 21.719 Euro brutto im Jahr.

Die unselbständig erwerbstätigen Männer brachten es auf ein Median-Einkommen von 41.367 Euro. Na klar, wegen der Teilzeit! Nein, das allein erklärt es nicht: Selbst bei den ganzjährig Vollzeitbeschäftigten betrug das Verdienstgefälle 2019 in Vorarlberg 23,3 Prozent.

## Selten an der Spitze

Frauen bilden fast überall das Schlusslicht. Von 12.800 Vorarlberger Führungskräften sind gerade einmal 3000 Frauen. Nur sechs von 96 Vor-

arlberger Gemeinden werden von einer Frau regiert. Immerhin hat sich der Anteil der weiblichen Landtagsabgeordneten nach der Wahl 2019 auf 41,7 Prozent erhöht.

## Für einen Bürger:innen-Rat

Damit endlich etwas weitergeht, fordert eine Initiative nun vom Land die Gründung eines Bürger:innen-Rats für „Care-Arbeit und Vereinbarkeit“. Denn es darf nicht länger sein, dass sich Frauen, wie das die Philosophin Rebekka Reinhard in der AK-Vortrags-



Foto: Josh Willink, pixel

**Frauen sind auch für die Kinder zuständig: 96,7 Prozent der Menschen in Elternkarenz sind Frauen.**

reihe „Wissen fürs Leben“ pointiert zum Ausdruck brachte, als „Super-Woman“ zwischen all ihren Obliegenheiten bis zur völligen Erschöpfung aufreihen.

Wir baten die politischen

Gruppierungen in der AK-Vollversammlung um ihre Meinung.

► **Unterschreiben** Sie hier für die Gründung des Bürger:innen-Rats.



### Liste AK-Präsident Bernhard Heinzle – FCG



Bernhard Heinzle

## Digitaler Wandel schreit geradezu nach Gleichstellung

zahlung, bislang ungeklärt bleibt. Veränderung wäre hier dringend, denn gerade der digitale Wandel in der Arbeitswelt schreit nach Gleichstellung. Digitalisierung verändert die Arbeitswelt: Gerade frauendominierte Branchen sind stark betroffen. Der technologische Wandel ändert aber nichts an großen Ungleichheiten bei Arbeitszeit und Einkommen. Konsequente Gleichstellungspolitik ist gerade in Phasen der Veränderung wichtig, um

Arbeitsmarktchancen von Frauen zu verbessern. Angesetzt werden muss in der Schule, in der beruflichen Aus- und Weiterbildung, der Lohnpolitik und der Arbeitszeitgestaltung. Bessere Vereinbarkeit braucht geschlechtergerechte Arbeitszeiten und Kinderbetreuungsplätze statt „Arbeitszeitderegulierung“ unter dem Deckmantel der Digitalisierung.

► **E-Mail:** [bernhard.heinzle@ak-vorarlberg.at](mailto:bernhard.heinzle@ak-vorarlberg.at)

### Liste Manuela Auer – FSG



Manuela Auer

## Lösungen liegen längst auf dem Tisch

bedroht. Es ist lächerlich, wie die ÖVP damit umgeht. Landeshauptmann Wallner ersucht um mehr „Realitäts-sinn“, wenn wir einen Rechtsanspruch auf Kinderbildung fordern, damit Frauen bessere Möglichkeiten am Arbeitsmarkt haben. Die „christlich soziale“ ÖVP lebt offenbar in einer anderen Realität! Während viele Alleinerziehende finanziell kaum über die Runden kommen, Kinder aus einkommensschwachen

Familien nachweislich ihrer Chancen beraubt werden, steht die ÖVP beim Ausbau der Kinderbildungsangebote weiter auf der Bremse. Sieht so ein „chancenreichstes Land“ aus? Mit einem Rechtsanspruch müsste die ÖVP endlich in die Gänge kommen. Familien bekommen die notwendige Unterstützung und werden nicht länger ihrem Schicksal überlassen. Das ist Realitätssinn!

► **E-Mail:** [manuelaauer@manuelaauer.at](mailto:manuelaauer@manuelaauer.at)

### Liste Freiheitliche + Parteifreie Arbeitnehmer – FA



Michael Koschat

## Echte Verbesserungen für Frauen statt Gendern

ber mit Randthemen. Für uns ist klar: Das Gendern und das Binnen-I bringen keine einzige Frau in Vorarlberg weiter, sondern lenken nur von den echten Problemen ab. Die Prioritätensetzung vor allem der linken Parteien ist also völlig falsch. Entscheidend sind allein die umgesetzten Maßnahmen, die auch tatsächlich Verbesserungen für die Frauen bringen. Doch diese Verbesserungen lassen seit Jahren auf sich warten.

Vor allem im Bereich der Kinderbetreuung ist vieles zu tun. Wir sagen: Es braucht sowohl eine bessere finanzielle Förderung der familieninternen Kinderbetreuung für all jene, die länger bei ihren Kindern zu Hause bleiben möchten, als auch ein leistbares und besseres Angebot an externer Kinderbetreuung für all jene, die rasch wieder in den Beruf einsteigen möchten.

► **E-Mail:** [michael.koschat@poe-satteins.at](mailto:michael.koschat@poe-satteins.at)

### Liste Heimat aller Kulturen – HaK



Beyaz Yoğurtçu-Acar

## Vorarlberg: Gleichstellung durch digitale Chance

jedoch sieht die Realität anders aus. Hier bietet die Digitalisierung eine Chance, um die Geschlechtergerechtigkeit zu verbessern. Die Digitalisierung ermöglicht neue Arbeitsmodelle, die traditionelle Geschlechterrollen aufbrechen. Unternehmen sollten verstärkt auf flexible Arbeitszeiten und Homeoffice setzen, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern. Zudem können digitale Netzwerke genutzt

werden, um Frauen in Führungspositionen sichtbarer zu machen und ihre Kompetenzen zu stärken. Auch Männer sollten in diesen Prozess miteinbezogen werden. So kann eine tatsächliche Gleichstellung erreicht werden. Durch die Digitalisierung können somit Chancen für eine geschlechtergerechte Zukunft in Vorarlberg geschaffen werden.

► **E-Mail:** [info@hak-online.at](mailto:info@hak-online.at)

### Liste Gemeinsam – Grüne und Unabhängige



Sadettin Demir

## Fair teilen – bezahlte und unbezahlte Arbeit

also mehr Transparenz. Es muss sichtbar werden, wo Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten bestehen. Erst dann können sich Frauen auch entsprechend wehren. In Berufen mit einem hohen Frauenanteil sind die Gehaltstabellen schlechter als in typischen Männerberufen. Die Kollektivvertragspolitik der Gewerkschaften muss sich zum Ziel setzen, dem unterschieden entgegenzuwirken und Frauenarbeit aufzuwer-

ten. Dafür ist mehr Solidarität zwischen Branchen und Gewerkschaften notwendig. Außerhalb des Jobs brauchen wir eine faire Verteilung unbezahlter Haus- und Betreuungsarbeit zwischen den Geschlechtern. Dafür brauchen Familien ein qualitativ hochwertiges und quantitativ ausreichendes Betreuungs- und Bildungsangebot für Kinder und in der Pflege.

► **E-Mail:** [sadettin.demir@gemeinsam-ug.at](mailto:sadettin.demir@gemeinsam-ug.at)

### Liste NBZ – Neue Bewegung für die Zukunft



Adnan Dincer

## Haben wir die Gleichstellung der Geschlechter?

schritte ja, aber wir sind noch sehr weit entfernt von der Gleichstellung. Wir werden es dann schaffen, wenn alle Menschen die gleichen Rechte und Chancen haben, und vor allem, wenn die Frauen für die gleichwertige Arbeit genauso bezahlt werden wie die Männer. Gleichstellung bedeutet, wenn Männer und Frauen in politischen Ämtern, den Vorstandsetagen und bei der Arbeit gleich stark vertreten sind, Frauen gleiches Mitspra-

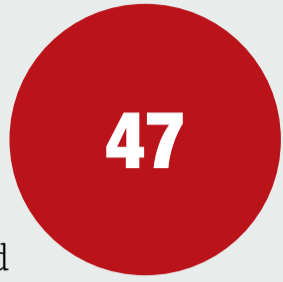
cherecht bei allen Entscheidungen haben. Menschen jedes Geschlechts fühlen sich gleichberechtigt. Wir müssen dringend den Zwang loswerden, uns den historischen Geschlechterstereotypen anzupassen, die uns seit Generationen einschränken. Durch Lernprozesse können veraltete männliche Verhaltensweisen in Haltungen umgewandelt werden.

► **E-Mail:** [info@nbz-online.at](mailto:info@nbz-online.at)

**TREFFPUNKT AK VORARLBERG** Menschen bewegen

**ZAHLE DES MONATS.**

Knapp 47 Cent flossen laut AK-Standort-Rating 2020 pro erwirtschaftetem Euro in die Vorarlberger Lohneinkommen, im Österreichschnitt waren es hingegen 50 Cent und in Wien sogar knapp über 53 Cent.



**ZERO.** Statt die eigenen Unternehmen in die Pflicht zu nehmen, ruft WK-Präsident Harald Mahrer bei der mangelnden Kinderbetreuung nach einem „nationalen Schulabschluss“.



**HERO.** Christoph Rinderer unterrichtet Lehrlinge – und er erschließt ihnen die Welt mit engagiert durchgeführten Reisen.



Fotos: Fohringer / picturedesk, Gorbach / AK

# Das eigene Begehren macht uns gewaltbereit

In der AK-Vortragsreihe „Wissen fürs Leben“ zeigte der Schweizer Jesuit Dr. Christian Rutishauser Wege auf, den eigenen Hang zur Gewalt in den Griff zu kriegen.

**VORTRAG.** „Mensch, warum bist du so gewalttätig?“ Die Frage des Schweizer Jesuiten Christian Rutishauser SJ hallt in eine Welt, die einem wirklich Sorgen machen kann. Vom Mobbing im Kindergarten über die nächtliche Prügelattacke am Bahnhof bis zum Krieg in der Ukraine spannt sich der Bogen. Und das alles ist einem Teil der menschlichen Natur geschuldet. In der AK-Vortragsreihe „Wissen fürs Leben“ zeigte Rutishauser, woher die Gewaltbereitschaft im Menschen rührt und wie man sie zähmen kann.



Dr. Christian Rutishauser SJ legte in der AK-Reihe „Wissen fürs Leben“ Alternativen zur Gewalt vor. Arpan Guhathakurta begleitete den Abend mit Musik aus seiner Heimat.



Fotos: Jürgen Gorbach / AK, Andreas Jakwerth, Praetorius

**Gandhis Lieblingslied**

Den Abend eröffnet Arpan Guhathakurta. Der indische Gitarrist legt einen hinduistischen Hymnus wie einen zart gewobenen Teppich in den Saal. Nar sinh Mehta

hat ihn im 15. Jahrhundert geschrieben. Es war Mahatma Gandhis Lieblingslied. Was macht den Menschen gewalttätig? Christian Rutishauser SJ nennt das Begehren die größte

Triebfeder. Die vielen Wünsche, die uns umtreiben, das ständige Vergleichen mit den anderen und ihren Besitztümern, die Angst um sich selbst – all das erzeugt die Triebdynamik als Ursache für die Gewaltbereitschaft des Menschen. Wie hält Rutishauser dagegen? Er fordert die Menschen zunächst heraus, „an der eigenen Innerlichkeit zu arbeiten“, die eigene Gewaltbereitschaft nicht länger zu leugnen. Das ist die Voraussetzung für alles andere. Rutishauser redet in der Folge einer Zivilgesellschaft das Wort, die Geld und Raum braucht, um sich ent-

wickeln zu können. Denn „das ist die beste Prävention für eine Gesellschaft, die nicht in größere Gewalttätigkeit hinabgleiten will“. Der Dialog ist das Mittel der Wahl. Er muss geübt, erlernt werden. Denn Sprache, die uns von Kindesbeinen an begleitet, kann begütigend und brutal, tröstend, aber auch tödlich sein.

Den ganzen Vortrag finden Sie auf dem Youtube-Kanal der AK Vorarlberg.

► **Infos** und Anmeldung zu den Vorträgen auf der Website der AK Vorarlberg



Am 16. April spricht Ina Praetorius über „Wirtschaft ist Care“, tags darauf, am 17. April, ist Melanie Wolfers mit ihrem neuen Buch über die Ohnmacht zu Gast bei „Wissen fürs Leben“.



**SCHULKLASSEN ZU GAST**



Polytechnische Schule Rankweil, Klasse K2

**Beim Besuch** in Feldkirch informierten sich wieder einige Schulklassen über das Angebot der AK Vorarlberg für Schüler:innen und Lehrlinge. Manche kommen auch im Rahmen eines Moduls für den Finanzführerschein.



HLS Dornbirn, einjährige Wirtschaftsfachschule



Polytechnische Schule Dornbirn, Klasse D

Fotos: Jürgen Gorbach und Alexander Berchtold / AK



Wer ist Mitglied im Europäischen Rat?

- alle Staats- und Regierungschefs sowie der Präsident / die Präsidentin der Europäischen Kommission
- alle Minister:innen der EU Mitglieds-länder
- Wissenschaftler:innen, die die Europäische Kommission beraten

- die Präsidentin der Europäischen Kommission  
 (5) Alle Staats- und Regierungschefs sowie der Präsident /  
 (4) Nordmazedonien, Moldau/Moldawien, Albanien und Türkei  
 (3) Kosovo  
 (2) Liechtenstein  
 (1) Deutsch

**Die richtigen Antworten**



**Impressum**

**Aktion** Die Vorarlberger Monatszeitung für Arbeit und Konsumentenschutz ► Herausgeber, Medieninhaber und Sitz der Redaktion: AK Vorarlberg, Widnau 4, 6800 Feldkirch, E-Mail: presse@ak-vorarlberg.at ► Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: siehe www.ak-vorarlberg.at/impressum.htm ► Redaktion: Anna Hatt, Dietmar Brunner, Jürgen Gorbach, Thomas Matt (Leitung), Arno Miller ► Infografik: Gerhard Riezler ► Druck: Russmedia Verlag GmbH, Schwarzach